



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



# JAHRESBERICHT 2020



## JAHRESBERICHT 2020

# Inhalt

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Universitätsbibliothek (UB)  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

Tel.: 089 2180-2958  
Fax: 089 2180-3836  
E-Mail: [direktion@ub.uni-muenchen.de](mailto:direktion@ub.uni-muenchen.de)  
Internet: [www.ub.uni-muenchen.de](http://www.ub.uni-muenchen.de)

**V. i. S. d. P.**  
Dr. Klaus-Rainer Brintzinger,  
Direktor der Universitätsbibliothek der LMU München,  
München, Juli 2021

**Redaktion**  
Dr. Nadine Bollendorf

**Gestaltung**  
Annerose Wahl

**Abbildungen und Grafiken sofern nicht anders genannt:**  
Universitätsbibliothek der LMU München

Die Abbildungen auf Umschlaginnenseiten und Rubriktitelseiten zeigen die Standorte der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität während des Corona-Jahres 2020.

Diese Publikation steht unter einer Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz  
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>

Die Publikation ist online abrufbar unter:  
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:19-epub-76604-0>  
<https://doi.org/10.5282/ubm/epub.76604>

<b>VORWORT</b> .....	6
----------------------	---

<b>2020 IM FOKUS</b> .....	9
<b>SARS-CoV-2</b> .....	10
Ein Virus verändert die (Bibliotheks-)Welt .....	
<b>DEAL-Vertrag für Zeitschriften von Springer Nature</b> .....	18
Abschluss eines deutschlandweiten „Publish & Read“-Vertrags .....	
<b>Forschungsdatenmanagement</b> .....	19
Serviceangebot ab ovo bis post mortem .....	

<b>AUS ABTEILUNGEN &amp; REFERATEN</b> .....	21
<b>Zentrale Medienbearbeitung</b> .....	22
<b>Benutzungsdienste</b> .....	23
<b>Dezentrale Bibliotheken</b> .....	24
<b>Informationstechnologie</b> .....	25
<b>Altes Buch</b> .....	26
<b>Elektronisches Publizieren</b> .....	28
<b>Informationskompetenz</b> .....	29

<b>MELDUNGEN</b> .....	31
------------------------	----

<b>AUSSTELLUNGEN</b> .....	35
----------------------------	----

<b>ZAHLEN &amp; FAKTEN</b> .....	39
<b>Die UB der LMU in Zahlen</b> .....	40
<b>Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b> ..	42
<b>Die UB der LMU in den Medien (Auswahl)</b> .....	45
<b>Open Publishing LMU</b> .....	47
<b>Organigramm</b> .....	49
<b>Standorte der Universitätsbibliothek</b> .....	50





## Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 war ein Jahr, das noch lange im kollektiven Gedächtnis präsent bleiben wird. Niemals zuvor seit Ende des Zweiten Weltkriegs ist das öffentliche Leben in Deutschland, in Europa und auf der ganzen Welt in diesem Maße zum Erliegen gekommen, niemals ruhten Unterricht und Lehre an Schulen und Hochschulen für einen längeren Zeitraum, niemals waren Bibliotheken über Wochen vollständig geschlossen.

Als das Coronavirus SARS-CoV-2 Ende 2019 erstmals in China diagnostiziert worden war, konnte sich niemand vorstellen, dass sich daraus innerhalb nur weniger Wochen eine weltweite Pandemie entwickeln würde, deren Folgen niemand zuvor hätte prognostizieren können. Daher hatte auch uns als Bibliothek – nicht anders als die Universität insgesamt, als andere Bildungseinrichtungen und weite Teile der privaten Wirtschaft – die Entwicklung zunächst vollkommen überrollt. Hatte man Anfang März noch über eventuell notwendige Schutzmaßnahmen, die zur Aufrechterhaltung eines uneingeschränkten Bibliotheksbetriebs notwendig werden könnten, im kleinen Kreis diskutiert, kam die Schließungsanordnung des Ministeriums am 13. März – zeitgleich mit der Ankündigung der vollständigen Schulschließung – quasi von einer Sekunde auf die nächste. Die Ausleihe der gedruckten Medien und das Angebot an Lese- und Arbeitsplätzen musste innerhalb weniger Stunden vollständig eingestellt, die Nutzerinnen und Nutzer informiert, Bestellfunktionen deaktiviert werden. Damit war die Bibliothek für rund fünf Wochen ganz geschlossen, Studierende wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der Versorgung mit gedruckter Literatur abgeschnitten. Die Universitätsbibliothek hatte jedoch unverzüglich Überlegungen angestellt, wie die Literaturversorgung trotz Bibliotheksschließung aufrechterhalten werden konnte und in kurzer Zeit ein umfangreiches Angebot an zusätzlichen elektronischen Medien bereitgestellt. Hier musste aus den z.T. rabattierten, meist

befristeten und von Verlagen kurzfristig zusammengestellten Angeboten ausgewählt werden, die dank umfangreicher Sondermittel die Literaturversorgung an unserer Universität aufrechterhielten. Dem gleichen Ziel diente die deutliche Ausweitung der Scandienste der Universitätsbibliothek, für die alle verfügbaren Kräfte in kurzer Zeit herangezogen wurden.

Während vor allem in den ersten Wochen ein großer Teil der Beschäftigten aus dem Homeoffice arbeitete – auch dies eine neue Herausforderung, da in kurzer Zeit die technischen Voraussetzungen dazu geschaffen und soweit am Markt verfügbar die notwendige Hardware beschafft werden musste – gab es von Anfang an Arbeiten, die nur in der Bibliothek erfolgen konnten, wie das Scannen gedruckter Bücher, das Bearbeiten der nach wie vor eingehenden Post und von Rechnungen sowie die ganze Bearbeitung gedruckter Bücher, die im Hinblick auf die Zeit nach der Schließung nicht eingestellt worden war.

Ab Ende April durften die Standorte der Universitätsbibliothek wieder, aber zunächst nur für die Ausleihe, öffnen. Voraussetzung dafür war ein Hygienekonzept, das sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Nutzerinnen und Nutzer galt: Maskenpflicht, Abstand halten, Handhygiene – für letzteres mussten die erst vor Jahren etwas voreilig demontierten Waschbecken wieder installiert werden –; zudem mussten Plexiglascheiben, Desinfektionsmittel und Mundschutz auf die Schnelle und auf findige Weise beschafft werden.

Neuland wurde auch betreten mit der Einführung eines Reservierungssystems für die Plätze in den Leseälen, das zusammen mit strengen Abstandregeln Voraussetzung dafür war, dass ab Juli die Lesesäle schrittweise wieder geöffnet werden konnten und somit etwas Normalität in den Bibliotheksbetrieb zurückkehrte. Als jedoch im Dezember der zweite Lockdown beschlossen wurde, musste die Universitätsbibliothek kurz vor Weihnachten wieder ihre Türen vollständig und für mehrere Wochen schließen.

Die Coronapandemie war DAS beherrschende Thema des Jahres 2020. Trotz dieser epochalen Herausforderung hatte die Universitätsbibliothek ihre laufenden Projekte fortgeführt und neue Projekte begonnen. Wie wichtig der zeit- und ortsunabhängige Zugriff auf wissenschaftliche Literatur und Information ist, hat nicht erst die Bibliotheksschließung in der Coronapandemie gezeigt. Sie hat jedoch der Verbreitung elektronischer Medien und der Akzeptanz von Open Access einen weiteren, signifikanten Schub gegeben. Bereits seit vielen Jahren baut unsere Universitätsbibliothek ihr Angebot an E-Medien aus. Um diese anwachsende Menge lizenzierter elektronischer Ressourcen optimal verwalten zu können, führte die Universitätsbibliothek im Jahr 2020 das Electronic Resource Management System LAS:eR ein.

Nachdem die LMU im Jahre 2019 bereits dem DEAL-Vertrag mit dem Verlag Wiley beigetreten war, unterzeichnete sie 2020 auch den DEAL-Vertrag mit dem Verlag Springer Nature. Diese Transformationsverträge bringen den Mitgliedern der LMU nicht nur einen uneingeschränkten Zugriff auf das Verlagsportfolio elektronischer Zeitschriften, sondern erlauben auch die Publikation in den bisher subskriptionspflichtigen Journals zu Open-Access-Bedingungen ohne zusätzliche Kosten. Auch hinsichtlich des Zugänglichmachens von Forschungsdaten hat die Universitätsbibliothek ihre Services in 2020 ausgebaut. Zur Unterstützung der Forschenden bei der Verwaltung von Forschungsdaten und dem Erfüllen der Anforderungen der Förderorganisationen hat die Universitätsbibliothek einen Dienst aufgebaut, der die Erstellung eines Datenmanagementplanes erleichtert.

Einige Projekte konnten auch gezielt während der weitgehenden Schließung der Bibliotheksstandorte angegangen werden. So wurde zusätzlich zu Revisionsarbeiten, Bestandsverlagerungen und Signaturkorrekturen auch die Konsolidierung und Erfassung der Zeitungs- und Zeitschriftenbestände der Bibliothek fortgeführt. Weiterhin wurden bei der Retrokatalogisierung bislang nicht elek-

tronisch erschlossener Bücher des Zentralmagazins rund 20.000 neue Buchdatensätze angelegt; ebenso wurden 2.350 Einzelbriefe aus einem Briefnachlass im Verbundsystem Kalliope katalogisiert.

Das Jahr 2020 war in jeder Hinsicht ein besonderes Jahr und brachte für uns alle enorme Herausforderungen mit sich. Dass es der Bibliothek gelungen ist, die Versorgung der Angehörigen unserer Universität mit wissenschaftlichen Medien und Informationen unter diesen außergewöhnlichen Bedingungen und häufig aus einer improvisierten Arbeitsumgebung aus dem Homeoffice heraus sicherzustellen, ist dem großen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek geschuldet. Ihnen gilt mein herzlicher und aufrichtiger Dank! Zugleich bin ich allen unseren Partnern innerhalb und außerhalb der Bibliothek, die uns in dieser schwierigen Situation mit Rat und Ressourcen unterstützt haben, sehr verbunden. Unseren studentischen und wissenschaftlichen Nutzerinnen und Nutzern danke ich für ihre Geduld und das Verständnis für die leider unumgänglichen Einschränkungen. Auch wenn die Pandemie noch nicht ganz vorbei ist, bin ich zuversichtlich, dass wir auch die noch kommenden Herausforderungen mit Kraft und unserem gemeinsamen Engagement, aber auch mit der notwendigen Gelassenheit, meistern werden.

Ihr

Klaus-Rainer Brintzinger



## 2020 IM FOKUS

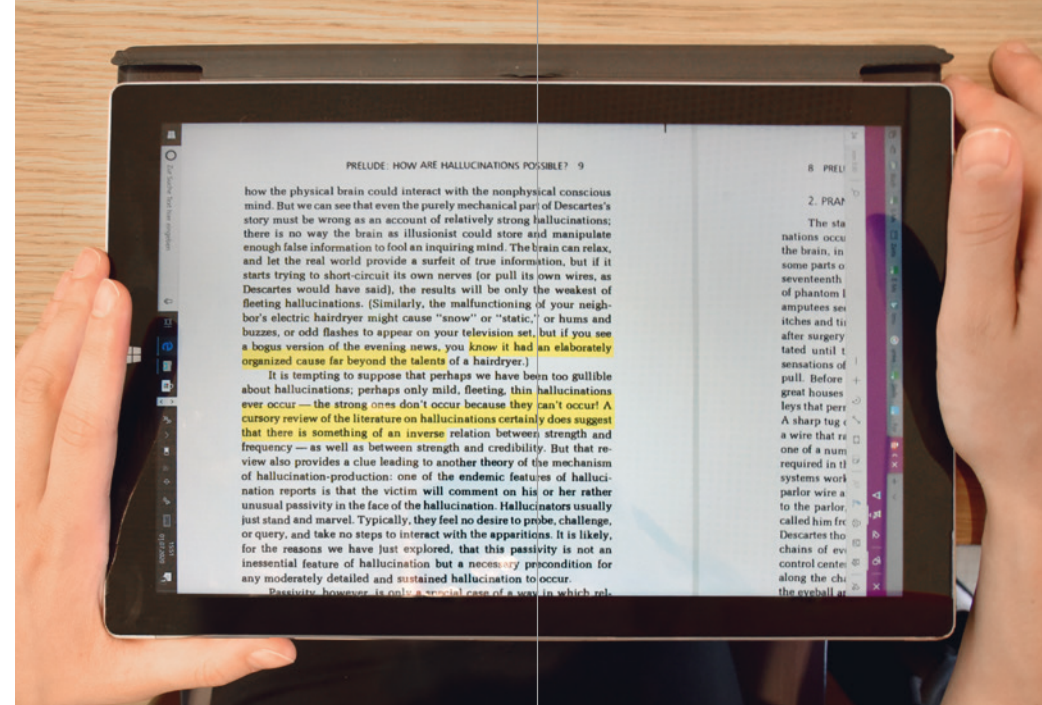


Ebenso wie der Lichtkegel der im Jahr der plötzlichen Bibliotheksschließung für die Literaturversorgung so wichtig gewordenen Buch-Scanner nur das für den Scan Wesentliche beleuchtet, werfen die folgenden Seiten Schlaglichter auf die wichtigsten Themen des Jahres 2020.





UNIVERSITÄTSGEBÄUDE WAREN FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT GESCHLOSSEN, ZUGANGSWEGE MUSSTEN ABGESPERRT WERDEN



DIE VERWAISTE FACHBIBLIOTHEK THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE WÄHREND DER BIBLIOTHEKSSCHLISSUNG

## SARS-CoV-2

### Ein Virus verändert die (Bibliotheks-)Welt

Einige Wochen war Corona bereits in aller Munde, die Zahl der Infektionen stieg stetig an, der Erreger SARS-CoV-2 war noch weitgehend unerforscht und deshalb schlecht einschätzbar, als Freitag, der 13. seinen sprichwörtlichen Zuschreibungen alle Ehre machte: Morgens um 9 Uhr verkündete der Bayerische Ministerpräsident die Schließung der Schulen, Kinder mussten fortan zu Hause betreut, Eltern ggf. von der Arbeit freigestellt werden. Bibliotheken wurden zunächst nicht erwähnt. Dass aber Bibliotheken offenbleiben konnten, während Schulen – Theater und Kinos ohnehin schon – geschlossen waren, erschien unwahrscheinlich. Um die Mittagszeit trat erstmals das Koordinationsgremium – der Krisenstab der Universitätsbibliothek – zusammen. Bis zu diesem Zeitpunkt lagen vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst noch keinerlei Informationen vor. Der Krisenstab ging alle Szenarien durch: Einstellung der Präsenznutzung – mit oder ohne Schließung der Ausleihe? Weiterführung der Fernleihe und des Campuslieferdienstes? Kurz nach Ende der Beratungen kam die Pressemeldung des Ministeriums: Alle Bibliotheken mussten ab Samstag schließen. Wir waren vorbereitet und konnten den Betrieb und alle Systeme geordnet herunterfahren, die Ausleihmöglichkeit deaktivieren, den Mahnlauf aussetzen und unsere Nutzerinnen und Nutzer informieren. Am frühen Abend traf dann das Ministeriumsschreiben ein, das die Schließung anordnete.

Noch nie zuvor hatte es das Szenario gegeben, dass die Universitätsbibliothek über einen längeren Zeitraum geschlossen war und dies praktisch ohne Vorlauf und Vorankündigung. Die zentrale Frage lautete damit: Wie kann die Literaturversorgung an der LMU gewährleistet

werden, wenn Nutzerinnen und Nutzer keinen Zugang mehr zu den mehr als 5 Mio. gedruckten Medieneinheiten haben, wenn sie keinen Zugriff auf die Fernleihe und auf die übrigen Vor-Ort-Services der Bibliothek mehr haben?

### MÄRZ: AUSBAU DER E-MEDIEN

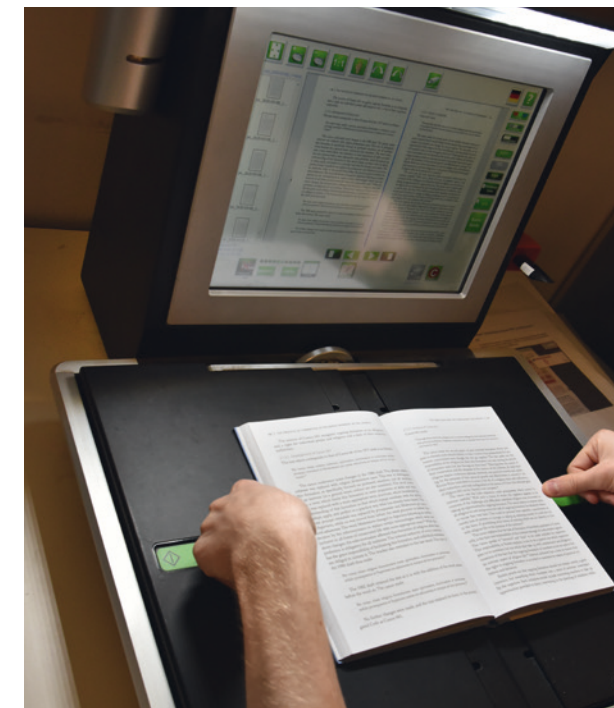
Gleich zu Beginn der ersten Woche der Bibliotheksschließung begann die Abteilung Zentrale Medienbearbeitung das Angebot an E-Books, aber auch an Datenbanken und anderen elektronischen Quellen, massiv auszubauen. Täglich gingen eine Vielzahl von Verlagsangeboten ein: Manche Verlage stellten den Bibliotheken ihr gesamtes Angebot oder Teile davon befristet, kostenlos zugänglich zur Verfügung, manche zu reduzierten Preisen, andere im Rahmen von bereits zuvor, wenn auch in wesentlich kleinerem Umfang, praktizierten so genannten EBS-Modellen (Evidence Based Selection). Auf diese Weise wurden großflächig gesamte E-Book-Portfolios einschlägiger Wissenschaftsverlage temporär, teils als Kurzzeitprojekte für die Dauer von drei oder sechs Monaten, teils als Einjahresprojekte, zur Verfügung gestellt. Die UB schloss dazu mit 19 deutschen (z.B. Beck, Beltz, Campus, Kohlhammer, Mohr Siebeck, UTB, WBG) und angloamerikanischen (z.B. Bloomsbury, Brill, Cambridge University Press) Verlagen Verträge ab. Zusätzlich konnte eine Jahreslizenz für ein E-Book-Paket („Academic Complete“) mit rund 190.000 Titeln einer verlagsübergreifenden Aggregatorplattform von ProQuest vereinbart werden.

So stieg im Laufe des Jahres 2020 das zusätzliche Angebot an elektronischen Büchern an der LMU um fast 250.000 Titel auf insgesamt rund eine halbe Million E-Books. Um diese einfach recherchierbar und im Voll-

text abrufbar zu machen, mussten die Metadaten dieser umfangreichen Kauf- und Lizenzpakete in den lokalen Suchindex des Online-Katalogs der UB eingebracht werden.

Gleichzeitig wurde der Kauf von einzelnen E-Books aufgrund von Anschaffungswünschen seitens der Fakultäten/Departments bzw. von Studierenden der LMU und durch die gezielte Auswahl der Fachreferentinnen und Fachreferenten der UB forciert. So konnten zusätzliche Bücher in elektronischer Form, teils als Ergänzung zum nicht oder nur schwer zugänglichen Printbestand, insbesondere für die Lehre, bereitgestellt werden.

### ANFANG APRIL: SCANSERVICES ERMÖGLICHEN ZUGRIFF AUF PRINTBESTAND



Parallel zum Ausbau der elektronischen Medien hat die UB die Scanservices massiv ausgeweitet, um auch den gedruckten Bestand verfügbar zu machen. Der bereits seit 2011 angebotene Campuslieferdienst für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU wurde sofort nach der Schließung der Bibliothek erheblich ausgebaut, indem der Umfang lieferbarer Scanaufträge auf das urheberrechtlich Zulässige von 75% einer Monographie erhöht wurde. Die Nachfrage war enorm – gegenüber dem Vorjahr war die Zahl der Campuslieferdienstbestellungen um 116% angestiegen, während des Gesamtjahres wurden mehr als 1,7 Mio. Seiten durch die UB gescannt und verschickt.

Da der Campuslieferdienst auf die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU beschränkt ist, hat die UB im April einen neuen Digitalisierungsservice, den Scanservice für Lernplattformen der LMU, eingeführt. Über dieses Angebot können die Dozentinnen und Dozenten der LMU Scans von Zeitschriftenartikeln und von Teilen aus Monographien für die Verwendung in den Lernplattformen der LMU kostenlos bei der UB bestellen. Auch dieser Service wurde in der Pandemie bislang sehr gut angenommen. Der große Bedarf an Scans konnte nur durch eine nachhaltige Aufstockung der personellen Kapazitäten, auch an den dezentralen Standorten, bedient werden.

### DIE UNTERSTÜTZUNG DER NUTZERINNEN UND NUTZER HAT OBERSTE PRIORITÄT

Egal, ob E-Medien oder Scandienste – die kurzfristige Schließung der Bibliotheken und die Fragen, wie die Literaturversorgung gesichert ist und welche Dienste die Universitätsbibliothek trotz Pandemie anbietet, riefen Verunsicherung und Klärungsbedarf bei den Nutzerinnen und Nutzern hervor. Deshalb informierte die Bibliothek vom ersten Tag an auf der Website und in den sozialen Medien über die Services und stellte online eine vereinfachte, leicht zugängliche Übersicht bereit, die es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden





BUCHBEREITSTELLUNG IN DER FACHBIBLIOTHEK HISTORICUM, ALS DIE SONDERAUSLEIHE EINGEFÜHRT, DER LESESAAL ABER NOCH GESCHLOSSEN WAR

erleichterte, über die gewohnten Authentifizierungswege auf die genannten zusätzlichen elektronischen Verlagsressourcen zuzugreifen. Durch den Anstieg der Nachfrage nach E-Medien aufgrund der Coronapandemie stieg auch der Supportbedarf an der LMU stark an. Nutzerinnen und Nutzer brauchten für das Auffinden und Abrufen von elektronischen Ressourcen, für Fragen zur Authentifizierung und bei nicht funktionierenden E-Medien Unterstützung.



Während der E-Medien-Support der Universitätsbibliothek spezielle Anfragen zu den elektronischen Medien beantwortete und das Team Informationskompetenz gezielt bei Problemen mit Literaturverwaltungsprogrammen weiterhalf und neue Online-Tutorials erstellte, leistete das personell verstärkte Auskunftsteam der UB.info bei allgemeineren und über die reine Literaturversorgung und -verwaltung hinausgehenden Fragen Hilfestellung per Telefon und per E-Mail.

Wenn nötig, leistete die Universitätsbibliothek auch exklusive Hilfe. So beispielsweise die Abteilung Altes Buch, die Fragen zu exemplarspezifischen Varianten, Ein-

bandausstattung, Benutzungsspuren in Form von Marginalien, Illustrationen oder Vorbesitz per E-Mail oder telefonisch beantwortete, weil Nutzerinnen und Nutzer keine Möglichkeit hatten, die Werke selbst zu begutachten und Digitalisate fehlten. Das machte sich bemerkbar: Bewegte sich die Anzahl schriftlicher Anfragen der Abteilung Altes Buch seit Jahren mit leicht steigender Tendenz bei rund 3.500, schoss sie 2020 mit bald 5.200 durch die Decke. Es gab Phasen im Frühjahr, an denen die Abteilung bis zu 25 Anfragen am Tag beantwortete und damit die Grenzen ihrer personellen Kapazitäten erreichte.

### HOMEOFFICE – DER BEDARF AN TECHNIK STEIGT

Telefon- und E-Mail-Support leisteten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB von zu Hause aus. Denn mit der Schließung der Schulen im März war ein erheblicher Teil der Mitarbeiterschaft auf Homeoffice angewiesen. Nach der Verhängung der Ausgangssperre eine Woche später sollte Homeoffice, wo immer möglich, zur Regel werden. Zwar hatte die Universitätsbibliothek bereits vor der Pandemie Erfahrung mit Homeoffice und dafür die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen; allerdings betraf es bis zu diesem Zeitpunkt nur eine kleine Gruppe von Mitarbeitenden, die in der Regel an maximal einem Tag von zu Hause aus arbeitete. Es war eine Herausforderung, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Abteilungen mit der entsprechenden Hardware auszustatten. Laptops, Headsets und Webcams – der Markt war wie leergefegt, lange Lieferzeiten waren die Folge. Immer, wenn sich die Gelegenheit bot, kaufte die UB spontan Geräte an, so dass es möglich war, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach und nach mit Geräten auszustatten. Mit dem verstärkten Homeoffice einhergehend, arbeitete der interne ServiceDesk der Universitätsbibliothek bei Technikfragen und -problemen noch mehr als ohnehin schon mittels Fernwartung.



UM DIE HYGIENEMASSNAHMEN UMSETZEN ZU KÖNNEN, WURDE IN DER ZENTRALBIBLIOTHEK DER AUSLEIHSCHALTER REAKTIVIERT



AUSLEIHE DURCH DAS FENSTER (FB MATHEMATIK UND PHYSIK)

Mit Videokonferenzen hatten zuvor nur wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek gearbeitet. Die ersten virtuellen Besprechungen verliefen daher noch chaotisch. Die Videokonferenzsysteme waren überlastet, Teilnehmende verfügten z.T. über keine Kamera und die Verbindung war instabil. Doch mit der Lizenzierung und Einführung von Zoom an der LMU und der Beschaffung erforderlicher Geräte hatten sich Besprechungen per Videokonferenz schnell als Standard bewährt.

### MITTE APRIL: ÖFFNUNG DER AUSLEIHE

So rasch wie die Schließung am 13. März verordnet worden war, so rasch wurde Mitte April durch das Ministerium die Wiedereröffnung der Ausleihe bekanntgegeben. Auch hier musste Neuland betreten werden: War vor der Pandemie der Bestand der Fachbibliotheken Präsenzbestand, der nur an Lehrende oder über das Wochenende ausgeliehen werden konnte, musste nun der ganze Bestand – da eine Nutzung vor Ort nach wie vor untersagt war – ausleihbar gemacht werden. Zudem mussten die auszuleihenden Bände an den Theken abgeholt werden, was die Einrichtung eines entsprechenden und bisher nicht vorhandenen Bestellsystems erforderte. Die größte Schwierigkeit bestand jedoch darin, den Nutzerinnen und Nutzern die Zugänge zu den Bibliotheksstandorten zu ermöglichen. Da die Universitätsgebäude weiterhin geschlossen waren, mussten Wege innerhalb der Gebäude teilweise gesperrt oder bewacht werden. Die dezentrale Struktur und die sehr unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten der Fachbibliotheken machten es zudem nötig in diesem ersten Schritt der Öffnung eine Vielzahl unterschiedlicher, oft sehr flexibler und kreativer Lösungen zu realisieren – von der Bücherlieferung an die Eingangstür mehrere Stockwerke von der Bibliothek entfernt oder durch rückwärtige Fluchttüren bis hin zum Ausleiherszenario aus dem wie in einem Drive-In geöffneten Fenster eines leerstehenden Hörsaals.



Voraussetzung für die Wiederaufnahme der Ausleihe war die Erarbeitung und Umsetzung eines umfangreichen Hygienekonzepts. Zu diesem Zeitpunkt waren die Anforderungen dafür jedoch noch weitgehend unbekannt. Waren Masken oder Handschuhe wichtiger?

Die Beschaffung von diesem, für die UB bis zu diesem Zeitpunkt fast unbekannten, „Verbrauchsmaterial“ gestaltete sich schwierig. Die Bezugsquellen von beispielsweise Mund-Nase-Bedeckungen, Desinfektionsmittel und Reinigungsspray mussten aufwendig ermittelt werden und die benötigten Produkte in ausreichend großer Stückzahl lieferbar sein – zu Beginn der Pandemie, die durch leere Supermarkt- und Drogeriemarktregale gekennzeichnet war, ein fast unmögliches Unterfangen. Aber nicht nur die großen Mengen an Verbrauchsmaterial, auch dauerhafte Lösungen für den Mitarbeiterschutz, wie beispielsweise Trennwände zwischen den Arbeitsplätzen, waren ein neues Feld für das Referat Bau und Ausstattung der Universitätsbibliothek.

Die zahlreichen Standorte der UB weisen unterschiedliche bauliche Gegebenheiten auf und so wurden die





WESENTLICHE INSTRUMENTE ZUR  
ÖFFNUNG DER BIBLIOTHEKEN

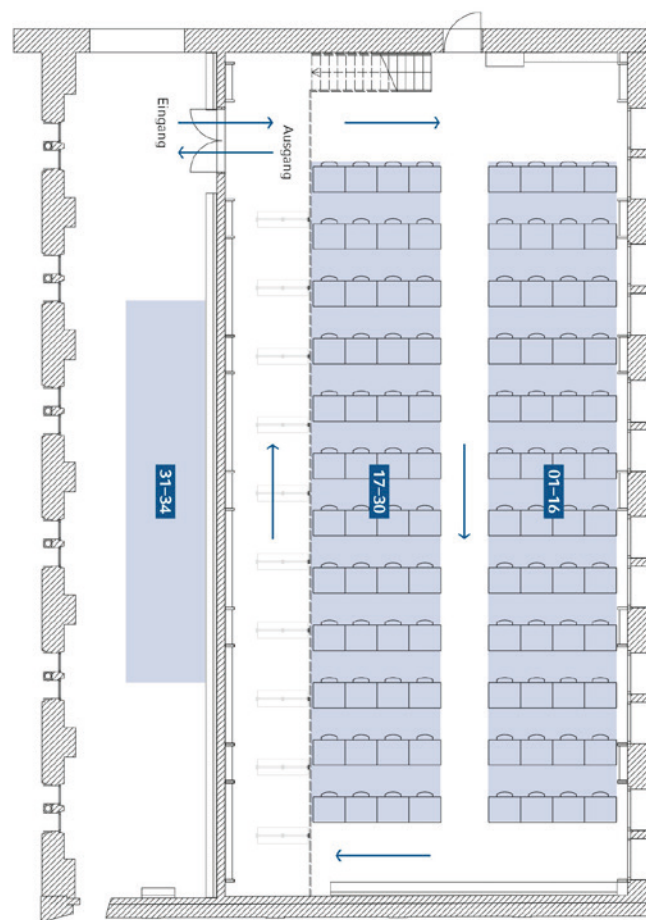
DIE WEGEFÜHRUNG WURDE MIT ABSPERRBÄNDERN VORGEZEIGT

Trennwände aus Plexiglas an den Bibliothekstheken und in den Mitarbeiterbüros teilweise von der Schreinerei der Zentralwerkstatt der LMU eigens angefertigt und individuelle Lösungen entwickelt. Wegen Materialknappheit und Lieferengpässen öffneten die Standorte nicht alle zum selben Datum, sondern nahmen ihre Arbeit zeitversetzt auf.

## ANFANG JULI: ÖFFNUNG DER LESESÄLE MIT PLATZRESERVIERUNG

Anfang Juli wurden schließlich auch die Lesesäle der UB wieder geöffnet – sowohl für die Nutzung der Lese- und Arbeitsplätze als auch für den Zugang zum Regal. Für die Öffnung der Lesesäle und den Einlass der Nutzerinnen und Nutzer in die Bibliotheksräume mussten das Hygienekonzept erweitert und die Zahl der auf Basis der jeweils gültigen Fassung der Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung zulässigen Lese- und Arbeitsplätze ermittelt werden – unter Einhaltung von Mindestabstands-, Maximalbesuchs- und Lüftungsvorgaben konnten pro Standort ca. 30–40 % der eigentlichen Platzkapazität angeboten werden.

Um dieses verknappte Angebot möglichst gerecht zu verteilen, führte die Universitätsbibliothek ein Online-Reservierungssystem für die Arbeitsplätze ein. Über dieses Reservierungssystem wurde zum einen stets ein Kontingent an Arbeitsplätzen für die Fachangehörigen der jeweiligen Fachbibliothek vorgehalten; zum anderen hat die Universitätsbibliothek versucht, über die Unterteilung des Tages in zwei Buchungszeiträume, über die Begrenzung der Zahl der Reservierungen pro Nutzerin bzw. Nutzer und andere Parameter, ihr Arbeitsplatzangebot möglichst vielen verschiedenen Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung zu stellen. Nicht zuletzt konnte mit diesem Reservierungssystem auch die von den Behörden geforderte Kontaktnachverfolgung der Bibliotheksbesuche garantiert werden. Trotz des überwiegend digital stattfindenden Semesters und der pandemiebedingten Verlagerung des studentischen und wissenschaftlichen Arbeitens aus der Universität in das Homeoffice war die Nachfrage nach den Arbeitsplätzen vor allem in den großen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachbibliotheken durchaus groß und stieg im Laufe des Sommers stetig an. Aufgrund der hohen Auslastung wurden die Öffnungszeiten ab Anfang November in einigen großen, zentral gelegenen Standorten bis 20 Uhr verlängert. Bis zum Ende des Jahres



ANZAHL LESE- UND ARBEITSPLÄTZE IM  
ALLGEMEINEN LESESAL

verzeichneten die Standorte trotz teilweise monatelanger Schließung und stark eingeschränkten Platzangebots sowie weitgehender Reduzierung der Öffnungszeiten auf die Tage Montag bis Freitag insgesamt 817.032 Zutritte – im Jahr 2019 waren es etwa 2,2 Millionen.

## DEZEMBER: ERNEUTE BIBLIOTHEKSSCHLISSUNG

Die Hoffnung, mit dem am 2. November beginnenden Wintersemester die Universitätsbibliothek wieder in vollem Umfang öffnen und die gewohnten Services anbieten zu können, hatte sich rasch zerschlagen. Zwar betrafen die angesichts der zweiten Welle ab November für Gastronomie und Kultur verhängten Einschränkungen und Schließungen die Bibliotheken zunächst nicht, die Frage einer erneuten Schließung stand jedoch seitdem im Raum. Mit der Anordnung des Ministeriums zum „Entfall der Dienstpflicht“ ab dem 16. Dezember hatte der zweite Lockdown wieder die Universitätsbibliothek erreicht: Ab diesem Tag wurden alle Vor-Ort-Dienstleistungen der UB – von der Ausleihe über die Lesesäle bis hin zu den Scanservices – eingestellt; lediglich die Auskunft- und Supportservices konnten auch aus dem Homeoffice heraus noch in vollem Umfang angeboten werden.

## FAZIT

Die Coronapandemie hat die Universität und damit auch ihre Bibliothek in einem Kernbereich getroffen: Ohne jeden Vorlauf mussten alle Angebote und Services vor Ort zunächst völlig eingestellt werden und unterliegen seitdem erheblichen Beschränkungen. Während jedoch die Hörsäle und Seminarräume der Universität in 2020 nicht mehr für die Lehre öffneten und auch viele andere Dienste der Universität nur aus der Ferne erreichbar waren, konnte die Bibliothek ihr Angebot an Arbeitsplätzen in den Lesesälen wie auch die Ausleihe, abgesehen von den Wochen des totalen Lockdowns, vor Ort aufrecht erhalten.

Mit dem erneuten Lockdown und der Schließung der Bibliotheken im Dezember 2020 war absehbar, dass die Coronapandemie nicht am Jahresende vorbei sein würde, sondern dass sie auch im Jahr 2021 Auswirkungen auf die Bibliothek haben würde. Aber auch längerfristige Entwicklungen und Chancen sind schon jetzt erkennbar.

Während der Coronapandemie hat sich sehr deutlich gezeigt, dass die Zukunft der wissenschaftlichen Information und Literatur digital ist. Hatte die Universitätsbibliothek schon im letzten Jahrzehnt konsequent eine Strategie des digitalen Medienangebotes verfolgt, was sich in der Pandemie-Krise sehr bewährt hatte, so brachte das Jahr 2020 auch bei den eher papieraffinen Nutzerinnen und Nutzern einen deutlichen Bewusstseinswandel und eine damit einhergehende Nachfrage nach elektronischen Medien mit sich.

Darüber hinaus hat die Pandemie auch Auswirkungen auf die bibliotheksinternen Workflows. Hatte die Universitätsbibliothek mit gut ausgestatteten Mitarbeiterarbeitsplätzen und einem bereits vor einem Jahrzehnt aufgebauten Intranet unter MS Sharepoint schon gute Grundlagen gelegt, so werden die Arbeitsabläufe künftig noch konsequenter IT-basiert aufgebaut sein und Werkzeuge wie Videokonferenzen und elektronische Austauschplattformen werden Teil des Arbeitsalltags werden.





## Chronologie der Universitätsbibliothek

Alle Standorte der Universitätsbibliothek schließen für den Nutzerverkehr

Standorte der Universitätsbibliothek  
öffnen unter strengen Schutz- und  
Hygienemaßnahmen für die Ausleihe

[illegible]

## Der „Scandienst für Lernplattformen“ wird ins Leben gerufen

Lesesäle der UB öffnen wieder für den Nutzerbetrieb – ebenfalls mit einem strengen Hygienekonzept

16. Dezember 2020: Entfall der Dienstpflicht  
und vollständige Schließung aller UB-Standorte

[illegible]

# DEAL-Vertrag für Zeitschriften von Springer Nature

## Abschluss eines deutschlandweiten „Publish & Read“-Vertrags

Für die Verhandlung bundesweiter Zeitschriftenverträge mit den größten kommerziellen Verlagen hat die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen die Projektgruppe DEAL ins Leben gerufen. Ziel dieser Verhandlungen sind so genannte „Publish & Read“-Lizenzvereinbarungen, die das möglichst weitgehende Open-Access-Publizieren aller Zeitschriftenartikel von Autorinnen und Autoren deutscher Wissenschaftseinrichtungen („Publish“) und den dauerhaften Volltextzugriff auf das gesamte Zeitschriftentitel-Portfolio des jeweiligen Verlages („Read“) umfassen.

Zum Jahresanfang 2019 kamen jahrelange Verhandlungen des Projekts DEAL mit dem Verlag Wiley zu einem Vertragsabschluss. Ein Jahr später, im Januar 2020, konnte die Projektgruppe die erfolgreiche Aushandlung eines „Publish & Read“-Vertrags mit dem Verlag Springer Nature verkünden. Die LMU München hat im Juni 2020 die Teilnahmeerklärung zum DEAL-Vertrag mit Springer Nature unterzeichnet. Der Vertrag umfasst eine Laufzeit von zunächst drei Jahren: 2020 bis 2022. Für die operative Umsetzung der DEAL-Transformationsprozesse an der LMU (zentrale Open Access Verwaltung, Rechnungsbearbeitung, Pflege der Nachweissysteme, Verlagskontakt) ist die Universitätsbibliothek zuständig.

### „READ“-KOMPONENTE DES VERTRAGS

Alle Forschenden und Studierenden der LMU haben durch den Beitritt der LMU zum DEAL-Vertrag mit Springer Nature elektronischen Zugriff auf die laufenden Jahrgänge des Vertragszeitraums (2020–2022) eines Großteils der rund 2.000 Springer-Zeitschriften. Gleichzeitig bietet der Vertrag elektronischen Zugang zu den Backfiles der Zeitschriften ab 1997. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit stehen die Springer-Zeitschriften ab Jahrgang 2003 bis einschließlich 2022 mit dauerhaften Archivrechten an der LMU zur Verfügung. Dies bietet einen nahtlosen Anschluss an die bereits bestehenden Archivzugänge für Springer-Zeitschriften über die DFG-Nationallizenzen der LMU.

### „PUBLISH“-KOMPONENTE DES VERTRAGS


Der DEAL-Vertrag sieht vor, dass die Forschenden an der LMU ihre Artikel in allen Hybrid-Zeitschriften von Springer Nature ohne zusätzliche Kosten sofort Open Access veröffentlichen können. Artikel in Gold-Open-Access-Zeitschriften sind vom Vertrag dagegen nicht abgedeckt, die Forschenden erhalten aber einen Rabatt von 20 % auf den regulären APC-Listenpreis. Die Verwaltung aller Artikel, seien es nun Hybrid-Open-Access-Artikel oder Gold-Open-Access-Artikel, erfolgt über das Dashboard des Verlages. Die Abbildungen (siehe unten) zeigen die dabei anfallenden Prozesse auf.

### FINANZIERUNG UND AUSBLICK

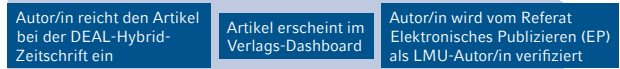
Für die Finanzierung des bestandsunabhängigen Zeitschriftenvertrags ist zukünftig die historische, auf bisherigen Zeitschriftenabonnements beruhende prozentuale Kostenverteilung zwischen Departments, Fakultäten und Kliniken der LMU um Parameter des Publikationsaufkommens je Fach zu ergänzen.

Zudem sind Strukturen und Prozesse zu schaffen, die eine zentrale Übersicht und Abrechnung über alle Open-Access-Publikationen, auch solcher außerhalb der DEAL-Verträge, ermöglichen.

Im Zuge der weiter fortschreitenden Open-Access-Transformation des wissenschaftlichen Publikationswesens hat die LMU bereits mit weiteren Verlagen Zeitschriftenverträge mit Open-Access-Komponenten abgeschlossen, so beispielsweise mit Cambridge University Press, mit Sage und mit dem American Institute of Physics.

 Volker Schallehn und Simon Xalter

### HYBRID-OPEN-ACCESS



### GOLD-OPEN-ACCESS



# Forschungsdatenmanagement

## Serviceangebot ab ovo bis post mortem

Das Thema Forschungsdatenmanagement begleitet die Universitätsbibliothek nun schon mehr als eine Dekade. Damals wurde ein Ablageort für Forschungsdaten geschaffen, der sich schon sehr früh dem Thema Offenheit und Nachvollziehbarkeit von Forschung verpflichtet hatte. Da es sich noch um ein Nischenthema handelte, deckte der Dienst für viele Jahre die Bedürfnisse der Forschenden ab. Nicht zuletzt mit der Reproduzierbarkeitskrise der Wissenschaft ist das Thema Forschungsdatenmanagement nicht mehr nur im akademischen, sondern auch im öffentlichen Diskurs angekommen.

Die Universitätsbibliothek hat deshalb in den letzten Jahren ihr Servicespektrum im Bereich Forschungsdatenmanagement massiv erweitert. Ausgangspunkt hierfür war das durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst geförderte Projekt „eHumanities – interdisziplinär“. Ziel des Projekts ist es, ein Modell für das Forschungsdatenmanagement im Bereich Digital Humanities zu entwerfen, das den gesamten Lebenszyklus von Forschungsdaten abdeckt. Dies fängt bei der Antragsstellung für ein Forschungsvorhaben an und endet mit der langfristigen Verfügbarmachung der generierten Daten.

Um dies zu erreichen, wurden mehrere Angebote für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aufgebaut. Zwei Angebote werden hier näher vorgestellt:

### DATENMANAGEMENTPLÄNE

Datenmanagementpläne (DMP) werden von immer mehr Fördereinrichtungen als notwendiger Bestandteil von Forschungsanträgen betrachtet. Zur Unterstützung bei der Erstellung eines Datenmanagementplanes wurde ein Webdienst eingeführt, der die Forschenden per interaktivem Fragebogen bei der Erstellung eines solchen Plans unterstützt. Für Förderprogramme werden jeweils eigene Vorlagen erstellt. Dank einer regen Community müssen diese Vorlagen nicht durch die Universitätsbibliothek selbst erstellt werden, sondern können in vielen Fällen von anderen Einrichtungen übernommen werden.


### ANREICHERUNG DER FORSCHUNGSDATEN

Ein zentrales Thema ist ebenso die Anreicherung der Forschungsdaten mit Metadaten, so dass diese gefunden und nachgenutzt werden können. Hierfür wird das Metadatenschema von DataCite verwendet. Um die Nutzung zu fördern, wurden sowohl ein Metadaten-Generator<sup>1</sup> als auch ein Best-Practice-Guide<sup>2</sup> entwickelt. Daneben wurden die Möglichkeiten der Integration von Forschungsdaten-Entitäten in etablierte Normdatensysteme untersucht und die Erstellung eines Prozesses für die automatisierte Einspielung in die GND angeregt.

### KOOPERATIONEN

Nicht zuletzt soll noch erwähnt werden, dass eine erfolgreiche Arbeit in diesem Bereich nur durch Kooperation möglich ist. Vor allem der intensive Austausch mit der Universitätsbibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) im Rahmen des Projekts „eHumanities – interdisziplinär“<sup>3</sup> sowie die konkrete Umsetzung eines Pilotprojekts mit „VerbaAlpina“<sup>4</sup> haben es uns ermöglicht, ein qualitativ hochwertiges Portfolio aufzubauen. Ebenso wurde mit „rdmuc“ ein Arbeitskreis zum Thema Forschungsdatenmanagement von in diesem Bereich aktiven Münchner Einrichtungen (Bayerische Staatsbibliothek, Ludwig-Maximilians-Universität, Leibniz-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Max Planck Computing and Data Facility, Max Planck Digital Library, Technische Universität München) geschaffen.

Damit ist das geplante Angebot im Bereich Forschungsdatenmanagement allerdings noch nicht abgeschlossen. Es wurden in vielen Bereichen Vorarbeiten durchgeführt, die die Einführung weiterer Dienstleistungen im Bereich Forschungsdatenmanagement im Jahr 2021 ermöglichen.

 Alexander Berg-Weiß

<sup>1</sup> Den Metadaten-Generator finden Sie unter: <https://github.com/UB-LMU/datacite-metadata-generator>  
<sup>2</sup> Den Best-Practice-Guide finden Sie unter: <https://doi.org/10.5281/zenodo.3559800>  
<sup>3</sup> Siehe <https://www.fdm-bayern.org/ehumanities-interdisziplinair/>  
<sup>4</sup> Siehe <https://www.verba-alpina.gwi.uni-muenchen.de/>



## AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN



Mit Wahrung der Abstände wurde im Sommer eine begrenzte Zahl an Lese- und Arbeitsplätzen wieder für die Nutzerinnen und Nutzer freigegeben. Die verfügbaren Plätze wurden durchnummeriert und eine vorherige Reservierung ist obligatorisch.





## ZENTRALE MEDIENBEARBEITUNG

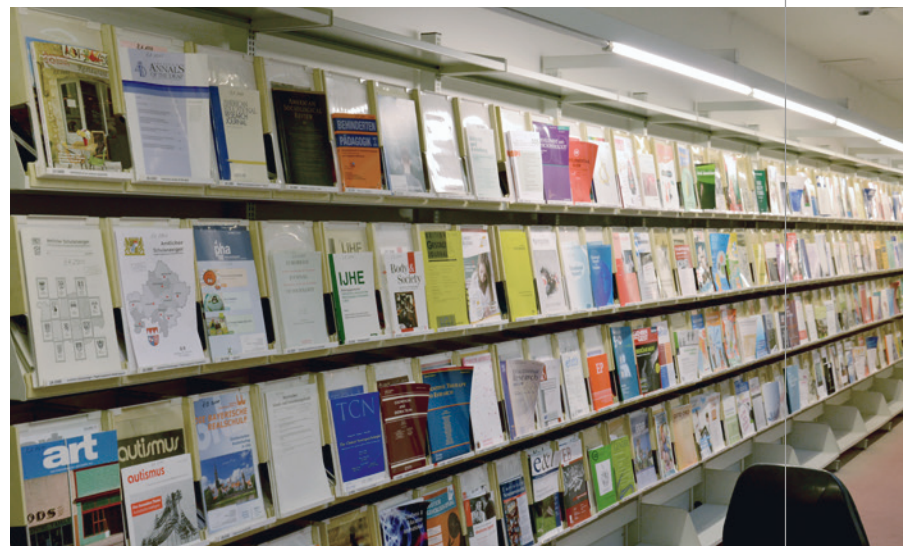
### Electronic Resource Management System LAS:eR:

Die Verwaltung elektronischer Ressourcen wurde im Verlauf des Jahres 2020 in wichtigen Bereichen auf das Electronic Resource Management System LAS:eR umgestellt. Die Lizenzinformationen zu allen kostenpflichtig erworbenen Datenbanken, E-Book-Paketen und E-Journal-Paketen wurden in LAS:eR eingepflegt. Dies ermöglicht eine zeitgemäße Arbeitsweise mit einer modernen und speziell zu diesem Zweck entwickelten Software. Bisher verwendete, selbst konzipierte Excel-Dateien zur Verwaltung von E-Medien konnten durch LAS:eR ersetzt werden.

In der zweiten Jahreshälfte 2020 wurde begonnen, sämtliche aktuellen Rechnungs- und Vertragsdokumente für E-Medien-Pakete in LAS:eR zu hinterlegen. Dies bedeutet einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung von Arbeitsprozessen.

**E-Books:** Die UB baute 2020 während der Coronapandemie ihr Angebot an elektronischen Büchern durch Sondermittel der Hochschulleitung und durch teils erhebliche finanzielle Beteiligungen von Fachbereichen stark aus. Die Zahl der verfügbaren Titel stieg um 242.772 auf insgesamt 476.338.

In der ersten Jahreshälfte legte die Abteilung Zentrale Medienbearbeitung den Fokus auf nutzergesteuerten Erwerb mittels EBS-Modellen (Evidence Based Selection) deutscher und angloamerikanischer Verlage (vgl. Fokusthema „SARS-CoV-2“). Diese umfangreichen, temporär verfügbaren E-Book-Pakete sollen für Nutzerinnen und Nutzer möglichst schnell im Katalog recherchierbar und im Volltext abrufbar sein. Dazu werden Metadaten der Verlage (MARC) in der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung aufbereitet und anschließend von der Abteilung Informationstechnologie in einspielbare Formate (MARCXML) konvertiert. Die so aufbereiteten Daten werden im letzten Schritt von der IT-Abteilung in den lokalen Suchindex des Katalogs eingelesen und nach Abschluss des Projekts gelöscht.



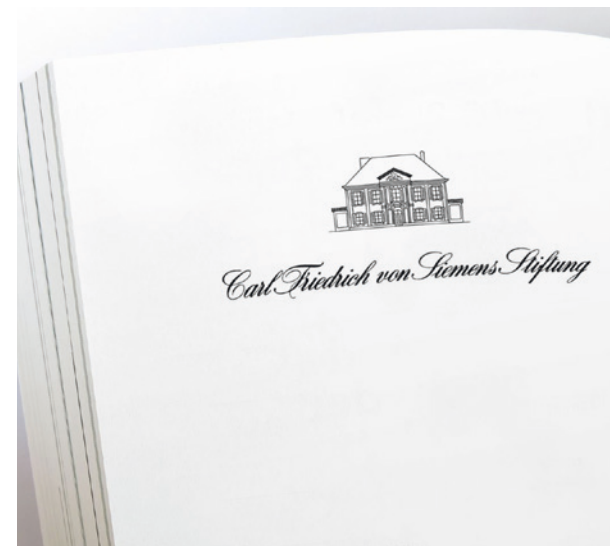
Beim dauerhaften Kauf von größeren E-Book-Paketen werden die Metadaten in den bayerischen Verbundkatalog B3Kat eingespielt. Für die Abwicklung dieser Prozesse haben die Verbundzentrale des Bibliotheksverbunds Bayern und die E-Book-Redaktion der Bayerischen Staatsbibliothek ein Ticketsystem zur effizienteren Workflowverarbeitung eingerichtet, das seit Herbst 2020 auch von der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung erfolgreich genutzt wird.

**Zeitschriftenverwaltung:** Im Sommer 2020 wurde von zwei weiteren Fachbibliotheken die Verwaltung der Zeitschriftenabonnements übernommen: Die Abteilung Zentrale Medienbearbeitung erledigt für die beiden Fachbibliotheken Psychologie, Pädagogik und Soziologie sowie Chemie und Pharmazie einen großen Teil der Erwerbungsprozesse, während die Verwaltung des Hefteingangs (inkl. Reklamation) weiterhin vor Ort erfolgt. Betroffen von der Umstellung waren rund 140 lokale Abonnements. Ende 2020 war somit die Zentralisierung der Zeitschriftenverwaltung bei 10 von 13 Fachbibliotheken abgeschlossen.

### Erwerbung und Erschließung von Printbüchern:

Bei der Retrokatalogisierung bislang nicht elektronisch erschlossener Bücher des Zentralmagazins (vor Erscheinungsjahr 1979) konnten 2020 rund 20.000 neue Buchdatensätze für Dissertationen sowie Bestände geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer erfasst werden.

Im Rahmen des Projekts „Bestellautomatisierung von Printbüchern“ wurden für das webbasierte und lieferantenunabhängige Erwerbungsportal ELi:SA die Datenflüsse zwischen dem Portal, B3Kat (bayerischer Verbundkatalog) und lokalem Erwerbungsportal installiert und getestet. Auch die für den Einsatz von ELi:SA notwendigen Abklärungen zum Datenschutz und die Zustimmung des Personals konnten im Jahr 2020 abgeschlossen und eingeholt werden.



### Siemensmittel – Drittmittel für Literaturerwerbung:

Im Jahr 2020 konnte sich die UB über ein weiteres Förderjahr der Carl Friedrich von Siemens Stiftung freuen. Für insgesamt 700.000 € an Drittmitteln konnten mehr als 15.000 Printbücher gekauft werden. Damit wurden die Bestände der Zentralbibliothek (inkl. der Zentralen Lehrbuchsammlung) und der Fachbibliotheken der UB erheblich ausgebaut. Insbesondere die buchintensiven Fächer der Sprach- und Literaturwissenschaften wurden mit Sondermitteln in Höhe von 200.000 € zum Bestandsausbau für die neu errichtete Fachbibliothek Philologicum bedacht.

**Steuern:** Zwei Veränderungen im deutschen Steuerrecht haben 2020 umfangreiche Korrekturarbeiten nach sich gezogen. Ende 2019 trat in Deutschland im Rahmen des Jahressteuergesetzes die ermäßigte Mehrwertsteuer auf elektronische Verlagsprodukte (7% statt 19%) in Kraft. Aufgrund der Coronapandemie wurde zusätzlich im zweiten Halbjahr 2020 der Mehrwertsteuersatz temporär von 19% auf 16% bzw. von 7% auf 5% abgesenkt. Für beide Veränderungen mussten Steuerrückerstattungen für bereits gezahlte Jahresabonnements (Datenbanken, Zeitschriften) und Jahrespakete (E-Books) mit Lieferanten, Verlagen und dem Steuerreferat der LMU abgestimmt sowie erwerbungs- und buchhalterisch umgesetzt werden.

## BENUTZUNGSDIENSTE

Die Coronapandemie hat die Abteilung fast während des gesamten Jahres in Atem gehalten; dementsprechend war die Zahl der darüber hinaus bearbeiteten Projekte begrenzt. Neuerungen gab es 2020 vor allem in den folgenden Bereichen:

**Aufsichtsdienste:** Die Universitätsbibliothek setzt in mehreren Standorten einen externen Dienstleister für die Aufsicht über ihre Lesesäle ein. Das Vergaberecht hat 2020 die Ausschreibung dieser Dienstleistung notwendig gemacht. Nach der Erstellung eines detaillierten Leistungsverzeichnisses sowie der Zusammenstellung der



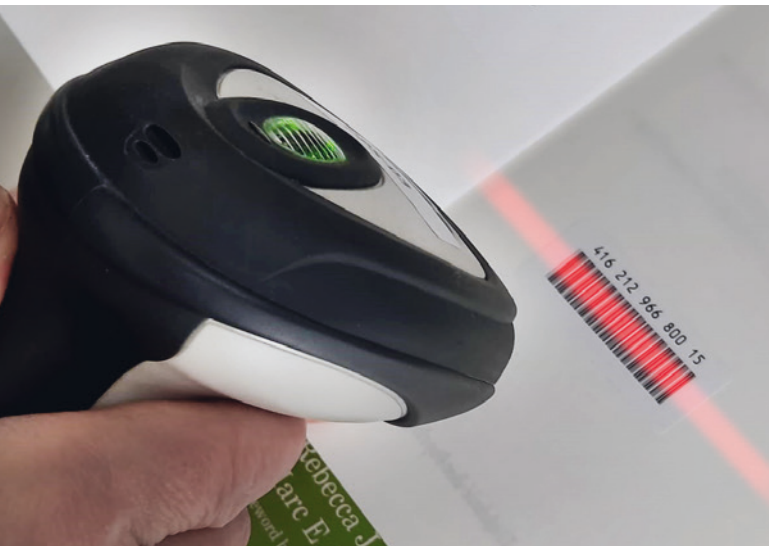
REGALANLAGE IM AUßENMAGAZIN FREIMANN

Ausschreibungsunterlagen (unterstützt durch eine auf Vergaberecht spezialisierte Kanzlei) konnte die Ausschreibung im Dezember veröffentlicht werden; die Vergabe des Auftrags erfolgt Anfang 2021.

**Magazinsituation:** Die Magazinsituation der Universitätsbibliothek ist im Jahr 2020 schwieriger geworden. Schon seit mehreren Jahren verfolgt die Universitätsbibliothek gemeinsam mit der Bayerischen Staatsbibliothek den Plan eines Magazinneubaus. Das neue Magazin „Garching III“ soll als Erweiterung des Speichermagazins der Bayerischen Staatsbibliothek in Garching realisiert und gemeinsam mit der Staatsbibliothek genutzt werden. Im Februar 2020 hat das zuständige Ministerium diese Planung jedoch auf Eis gelegt. Ende des Jahres konnte die Magazinkapazität der UB zwar durch die Regalierung freier Flächen im Außenmagazin Freimann etwas aufgestockt werden – jedoch nur in sehr begrenztem Umfang. Eine Überarbeitung der Magazinplanung der UB ist damit unumgänglich.

**Auskunft und Informationskompetenz:** Seit 2019 treibt die Abteilung Benutzungsdienste die Verbesserung ihrer Auskunftsservices weiter voran; in 2020 – coronabedingt – allerdings mit etwas gebremstem Tempo. Bei der Einführung des Chats konnten Fortschritte erzielt werden; der Produktivbetrieb ist für Sommer 2021 geplant. Darüber hinaus hat die Universitätsbibliothek Ende 2020 beschlossen, das bisher in der Direktion angesiedelte Referat Informationskompetenz in die Abteilung Benutzungsdienste zu integrieren. Mit dieser Integration strebt die Universitätsbibliothek eine bessere Vernetzung und Koordination zwischen den Auskunftsservices einerseits und den Angeboten der UB im Bereich Informationskompetenz andererseits an.





ZEITUNGSARCHIV DER FACHBIBLIOTHEK  
ENGLISCHER GARTEN



FACHBIBLIOTHEK GEOWISSENSCHAFTEN



FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM

## DEZENTRALE BIBLIOTHEKEN

**Einführung Elektronische Ausleihverbuchung Fachbibliothek Historicum:** Als gegen Ende der ersten Infektionswelle und der damit einhergehenden Schließung aller Bibliotheksstandorte ab Ende April die Ausleihe in den Fachbibliotheken wieder ermöglicht werden konnte, wurde nach langen Vorarbeiten die elektronische Ausleihverbuchung in der Fachbibliothek Historicum aufgenommen. Damit wurde auch im letzten unserer großen Fachbibliotheksstandorte die bis dato noch praktizierte Leihscheinausleihe und manuelle Nachhaltung durch zeitgemäße Technologie abgelöst.

**Projekt Zeitungsarchiv:** Im der Fachbibliothek Englischer Garten angegliederten Zeitungsarchiv beschäftigte sich das Projektteam Dezentrale Bibliotheken mit der Sichtung, Konsolidierung und Erfassung der dort untergebrachten Zeitungs- und Zeitschriftenbestände. Das Zeitungsarchiv, vom Zeitungswissenschaftler Karl d'Ester (1881–1960) begründet, sammelt vorwiegend deutschsprachige Zeitungen und Zeitschriften aus fast allen Epochen der Pressegeschichte. Diese sind bislang nur unvollständig erfasst und über verschiedene Dienstkataloge erschlossen – ein Umstand, der nun geändert werden soll. Es soll ein umfassendes Portfolio der Pressemedien an der Universitätsbibliothek konzipiert, in den einschlägigen Katalogen erschlossen, recherchierbar und kompakt aufgestellt zugänglich gemacht und um digitale Zugriffsmöglichkeiten ergänzt werden. Mit der Unterstützung des neu geschaffenen Fachreferats für Pressemedien wird das Projekt im Jahr 2021 fortgeführt.

**Projekt Botanik:** Das Projekt Botanik, das sich der Revision, Retrokatalogisierung und Einführung der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) für die Medienbestände des Instituts für Systematische Botanik und Mykologie, der Botanischen Staatssammlung, der Bayerisch Botanischen Gesellschaft sowie der Arbeitsbibliothek der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Botanischen Gartens widmet, konnte im Jahr 2020 große Fortschritte verzeichnen. Bis

Jahresende wurden ca. 7.000 Medien inklusive neu vergebener RVK-Signaturen katalogisiert, die Überprüfung des Zeitschriftenbestands brachte 1909 Titel zutage, von denen bereits 400 in WinIBW erfasst werden konnten, darüber hinaus wurden ca. 1.200 Rara-Titel überprüft und katalogisiert. Das Projekt wird im Jahr 2021 weiter und zu einem Ende geführt – geplant ist mit der großen Umetikettieraktion nach Vergabe weiterer ca. 15.000 RVK-Signaturen und Katalogkorrekturen der Projektabschluss für den Herbst des kommenden Jahres.



**Informelle Möbel und Akustikverbesserung:** Für die Fachbibliothek Geowissenschaften konnten als Ergänzung zur vorhandenen Möblierung aus Studienzuschussmitteln der Fakultät informelle Sitzmöbel angeschafft werden, die ein gemütliches Arbeiten in unmittelbarer Nähe der aktuellen Zeitschriftenhefte ermöglichen. Die Sitzmöbel der Reihe Work and Play der Firma NowyStyl stellen gleichzeitig einen farblichen Akzent in der ansonsten sehr schlicht gehaltenen Bibliothek dar und werten das Angebot an Arbeitsplätzen deutlich auf.

Darüber hinaus wurden zur Verbesserung des Platzangebots Tische und Stühle für den Gruppenarbeitsraum angeschafft.

Für die Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik wurden im Jahr 2020 Akustikpaneele angeschafft, die im großen Leseraum der Bibliothek die unzureichende

Akustiksituation mit weichen, schallfangenden Materialien und Bezugstoffen abmildern. Passend zu den Akustikpaneelen der Firma Mute Design wurde eine informelle Möblierung in farblicher Akzentuierung des bestehenden Mobiliars geplant, diese wird im Jahr 2021 realisiert.

Für die Fachbibliothek Philologicum wurden weitere Alkoven der Firma Vitra angeschafft und im Bereich der Leselounge aufgestellt. Diese Möbel erfreuen sich an diesem Standort seit der Eröffnung der Fachbibliothek größter Beliebtheit, bieten sie neben Sitzkomfort auch eine gewisse akustische und räumliche Abtrennung.

## INFORMATIONSTECHNOLOGIE

**Ausbildung:** Aufgrund der immer schwieriger werdenden Rekrutierung von IT-Fachkräften entschloss sich die Universitätsbibliothek, eigenen Nachwuchs auszubilden. Erfreulicherweise ist die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen sehr groß. Im Jahr 2020 hat die Universitätsbibliothek mit der Ausbildung eines Fachinformatikers in der Fachrichtung Systemintegration begonnen.

**Digitalisierung:** Im Laufe der letzten Jahre beschäftigte sich die Universitätsbibliothek mit der Frage der verbesserten Darstellung der vorhandenen Buchdigitalisate. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Altes Buch und dem Referat Elektronisches Publizieren wurde zu Kitodo Production auch Kitodo.Presentation eingeführt. Seit Herbst 2020 sind die digitalisierten Werke über <https://digi.ub.uni-muenchen.de/> einsehbar. Neben der Metadatenuche ist nun auch die Möglichkeit der Volltextsuche über die mittels OCR erkannten Texte hinzugekommen. Es können sowohl die digitalen Werke im PDF-Format heruntergeladen als auch gleich im Portal durch das digitale Buch geblättert werden. Die Digitalisate sind neben den Metadaten auch mit Strukturdaten versehen, was die Navigation für die Nutzenden deutlich erleichtert, insbesondere dann, wenn das Buch mehrere hundert Seiten hat. Die Präsentationsoberfläche bietet die Möglichkeit der synchronisierten Volltextanzeige, somit werden die

Volltexte parallel zu den Bildern angezeigt und auf Zeilenebene synchron markiert. Momentan finden die Nutzerinnen und Nutzer 3.918 Titel im Portal, weitere Digitalisate kommen täglich hinzu.

### Sprach-Code

SPRACHE	BESUCHE
Deutsch (de)	85,7 % 993.579
Englisch - Vereinigte Staaten (en-us)	5,9 % 67.874
Englisch - Vereinigtes Königreich (en-gb)	1,8 % 21.241
Chinesisch - China (zh-cn)	1,4 % 16.378
Italienisch (it)	0,8 % 8.754
Deutsch - Österreich (de-at)	0,7 % 8.105
Spanisch (es)	0,4 % 4.495
Russisch (ru)	0,4 % 4.228
Französisch (fr)	0,3 % 3.965
Griechisch - Griechenland (el-gr)	0,2 % 2.817

ZUGRIFFE AUF DAS E-MEDIEN-LOGIN NACH SPRACHE

**E-Medien-Login:** Das E-Medien-Login ist für viele Mitglieder der LMU das Mittel der Wahl für den Zugriff auf das umfangreiche Angebot elektronischer Medien der Universitätsbibliothek. Im Durchschnitt waren im Jahr 2020 über 2.800 verschiedene Nutzerinnen und Nutzer pro Tag aktiv, was einer Steigerung von etwa 25 Prozent gegenüber den Vorjahren entspricht. Montag bis Donnerstag stieg die Nutzung, während sie Freitag bis Sonntag abfiel. Tagsüber wurde der Dienst mehr genutzt als abends, aber selbst nachts waren noch einige Nutzerinnen und Nutzer aktiv. Wenig überraschend stieg die





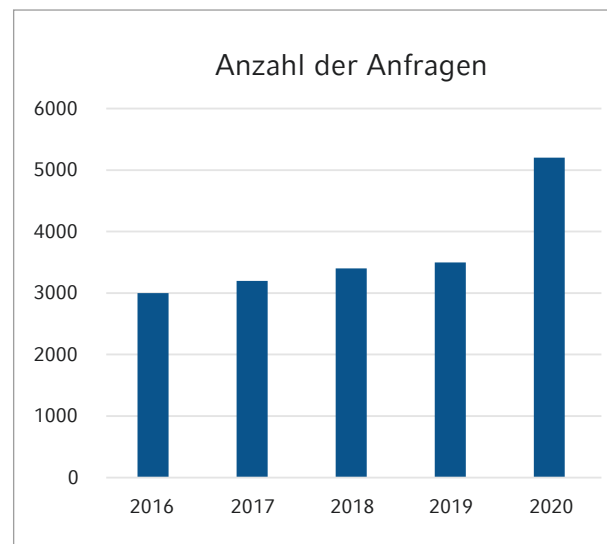
DIE NEUE NORMALITÄT – MIT DER HANDSCHRIFT VOR DER KAMERA, MASKE IN REICHWEITE

Nutzung vor und während der Prüfungszeiten, auch gab es im November 2020 zu Beginn des erneuten Lockdowns einen weiteren Sprung in den Nutzungszahlen. Google Chrome war bei rund 70 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer der Browser der Wahl und mit 85 Prozent dominierten klassische Desktop Geräte, während der Zugriff über mobile Geräte langsam aber stetig stieg. Im Jahr 2020 haben sich die Zugriffszahlen, Nutzungszeiten und das Angebot insgesamt nochmal erhöht und das E-Medien-Login bleibt einer der wichtigsten und meistgenutzten Dienste der Universitätsbibliothek – auch, und insbesondere, in der Coronapandemie.

## ALTES BUCH

**Freitag, 13. März 2020:** Der Tag markiert den Anfang von Herausforderungen in einer Dimension, mit der die Abteilung Altes Buch seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht konfrontiert war. Nach einer kurzen Schockstarre galt es, die Dienstleistungsangebote der Abteilung unter den Lebensbedingungen einer weltweiten Pandemie ebenso kreativ wie benutzerorientiert fortzuführen und gleichzeitig das Infektionsrisiko in den eigenen Reihen so minimal als möglich zu halten. Als die Benutzerinnen und Benutzer, die zum Teil schon seit Jahrzehnten mit den historischen Sammlungen der Universitätsbibliothek arbeiten, nicht mehr zum Alten Buch kommen konnten oder aufgrund ihres vorgerückten Alters ab dem Sommer mit eingeschränktem Benutzungsangebot zur Sicherheit nicht kommen wollten, kam das Alte Buch eben zu ihnen und beantwortete ihnen die Fragen, die sie normalerweise vor Ort im Lesesaal Altes Buch selbst hätten klären können.

Das galt auch für die traditionelle Teilnahme an Lehrveranstaltungen der LMU und anderer Universitäten: Kamen Ende Januar noch 18 Studierende der Kirchenmusik mit ihren zwei Professoren von der Musikhochschule in Freiburg, um sich das „Moosburger Graduale“, eine der bedeutendsten deutschen Musikhandschriften des Spätmittelalters, im Original anzusehen und den anwesenden



ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER ANFRAGEN AN DIE ABTEILUNG ALTES BUCH IN DEN LETZTEN JAHREN

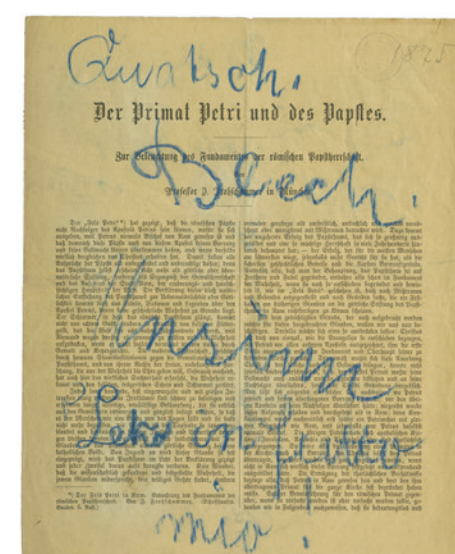
Abteilungsleiter mit einem spontanen Ständchen daraus zu erfreuen, musste im rein digitalen Sommersemester zunächst improvisiert werden, da der mitunter schon im Jahr zuvor vereinbarte Termin aus Infektionsschutzgründen nicht vor Ort stattfinden konnte. Freilich war es zunächst gewöhnungsbedürftig, im stillen Kämmerlein mit dem eigenen Rechner zu sprechen und via Zoom Handschriften, Inkunabeln, historische Drucke und anderes Sammlungsgut vor die Kamera zu halten, aber das spielte sich rasch ein. Der Satz „Das können wir uns via Zoom anschauen“ avancierte im Frühsommer zur Selbstverständlichkeit eines neuen Arbeitsalltags, bei dem sich alle Beteiligten einig waren: Lieber so als gar nicht.

Natürlich musste auch manches hintanstehen, das betraf vor allem die Digitalisierungsprojekte, da ab Ostern alle studentischen Scanoperatoren des Alten Buchs den Campuslieferdienst und die erweiterten Scandienste unterstützten. Doch wie meinte eine französische Kollegin im Sommer: „On ne peut être à la fois au four et au moulin.“ Man kann nicht gleichzeitig im Backofen und in der Mühle sein – wie wahr.

**Das kleine Fotoalbum in der Zeitung – Neue Rechercheergebnisse:** Zu den mehr als 30 Schwarz-Weiß-Fotografien eines US-Soldaten aus der unmittelbaren Nachkriegszeit, die 2010 in einem Vierteljahresband der „Allgemeinen Zeitung“ von 1906 aufgefunden und erstmals in der Ausstellung „Fundsache: Hinterlassenschaften in Büchern der Universitätsbibliothek der LMU München“ im Herbst 2019 öffentlich gezeigt wurden, ließ sich etwas Licht ins Dunkel bringen. Bei zwei Aufnahmen, die ein Kriegerdenkmal zeigen, konnte mithilfe eines hochauflösenden Digitalisats das Objekt identifiziert und zweifelsfrei lokalisiert werden: Es handelt sich um das Jägerdenkmal in Kempten im Allgäu; es liegt südlich des heutigen Allgäu-Gymnasiums auf etwa 740 Metern Höhe und ist auf die Allgäuer Alpenkette ausgerichtet. Der Platz vor dem Denkmal hieß während des nationalsozialistischen Verbrecherregimes Adolf-Hitler-Platz und wurde nach dem



JÄGERDENKMAL IN KEMPTEN UM 1945



AKADEMISCHE KRAFTMEIEREI ANNO 1875



BIBEL VON J. MENTELIN, CIM. 56 (= 2 INC.GERM. 2)

Zweiten Weltkrieg in Audogarplatz nach dem Gründer und ersten Abt des Kemptener Klosters, Audogar, umbenannt. Das Denkmal initiierte 1925 eine Veteranenvereinigung in Kempten und Umgebung; die Allgäutropole war ein langjähriger Garnisonsstandort und beheimatete mehrere Truppeneinheiten. Der schlichte Obelisk mit einem Eisernen Kreuz auf der Spitze, dessen Planung, Entwurf und Realisierung der Kemptener Architekt Ambros Madlener übernommen hatte, sollte vorrangig an das Königlich Bayerische 1. Jägerbataillon „König“, aber zugleich auch an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges erinnern. Mit dieser geographischen Zuordnung lassen sich zudem zwei der vier Portraitaufnahmen des unbekannten US-Unteroffiziers näher lokalisieren; sie dürften mit hoher Wahrscheinlichkeit an der Iller rund um Kempten entstanden sein. Ein weiteres Foto zeigt vermutlich einen Straßenzug im Ortskern von Oberstdorf, das am 1. Mai 1945 von französischen Truppen eingenommen wurde; Anfang Juli löste sie die US-Armee ab, das Oberallgäu gehörte zur amerikanischen Besatzungszone.

**Nachlasskatalogisierung Frohschammer:** Aus dem Briefnachlass Jakob Frohschammer (1821–1893) wurden 2.350 Einzelbriefe im Verbundsystem Kalliope katalogisiert. Frohschammer habilitierte sich 1850 an der LMU als Privatdozent der Theologie und wurde 1855 Professor für Philosophie. Da seine Schriften in Rom Anstoß erregten, wurde er suspendiert, kämpfte aber weiter gegen die kirchliche Autorität und das Unfehlbarkeitsdogma des Papstes. Die Briefe sind ein faszinierendes Zeitdokument, überwiegend von Unterstützern geschrieben. Ein Faszikel enthält jedoch auch anonyme Schmähbriefe.

**Jubiläumsvorbereitungen:** 2022 wird die Ludwig-Maximilians-Universität das 550. Jahr seit ihrer Gründung 1472 durch Herzog Ludwig den Reichen in Ingolstadt feierlich begehen können. Am Universitätsjubiläum wird sich die Universitätsbibliothek beteiligen: Zum einen wird es in Zusammenarbeit mit dem Verlag Harrassowitz in Wiesbaden einen Jubiläumskalender 2022 geben, der mit 13 Motiven

aus dem Zimelienbestand der Universitätsbibliothek durch das Jahr führt; der Reigen reicht vom „Evangeliar Karls des Großen“ über den „Würzburg-Ebracher Psalter“ bis zur ersten deutschsprachigen Bibel von Johann Mentelin. Ab dem Spätherbst 2021 wird er zur Verfügung stehen. Zum anderen wird es unter dem Rubrum „549 Jahre Universitätsbibliothek“ eine Ausstellung im Sommer 2022 geben, die mit verschiedenen Objekten die wechselvolle Geschichte der UB von der spätmittelalterlichen Bibliotheksgründung bis ins 21. Jahrhundert exemplarisch präsentiert.

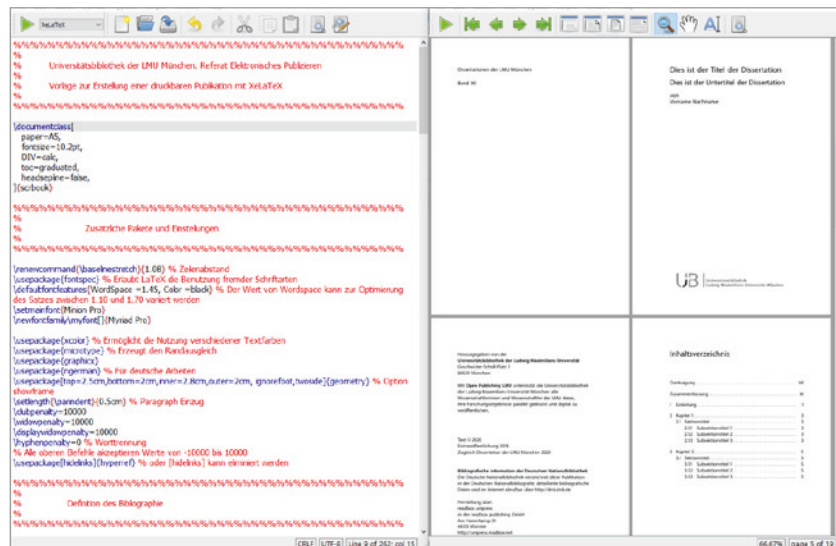


WÜRZBURG-EBRACHER PSALTER, CIM. 15 (= 4° COD. MS. 24)





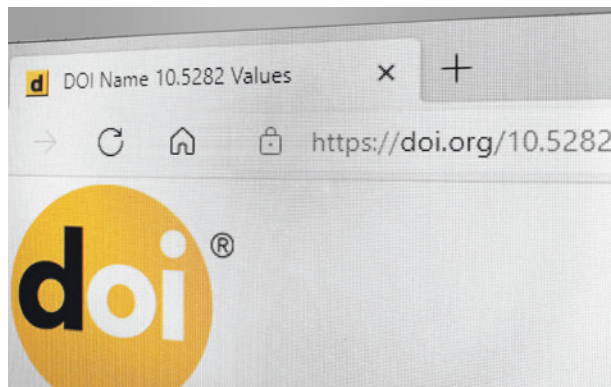
BUCHUMSCHLAG „DIE VERSPÄTETE BIBLIOTHEK“



SCREENSHOT LATEX

2022 wird nicht nur die LMU 550 Jahre alt, auch die „Geschichte der Universitätsbibliothek München“ von Ladislaus Buzás feiert ihren 50. Geburtstag; sie erschien 1972 im Verlag Ludwig Reichert in Wiesbaden. Schon 2021 wird ein Büchlein mit dem Titel „Die verspätete Bibliothek“ gedruckt und als E-Version erhältlich sein, das an das Œuvre des damaligen UB-Direktors anknüpft. Es beleuchtet in zehn Beiträgen Akteure und Entwicklungslinien der Universitätsbibliothek der LMU München im 20. Jahrhundert. Einen umfangreicheren Themenschwerpunkt bildet dabei die Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und ihre Folgen für die Universitätsbibliothek; dazu gehört auch die Suche nach NS-Raubgut. Ferner thematisiert der Band die strukturelle Retardiertheit aufgrund des verzögerten Wiederaufbaus der vormals größten deutschen Hochschulbibliothek nach 1945 und ihre prekäre Existenz als Provisorium über zwei Jahrzehnte, deren Begleitumstände ihr mögliche Entwicklungschancen in der Nachkriegszeit raubten und die zentrifugale Entwicklung des Bibliothekssystems an der LMU fundamental beförderten. Nicht zuletzt steht mit Ladislaus Buzás einer der prägenden Akteure der Universitätsbibliothek im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt der Betrachtung.

## ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN

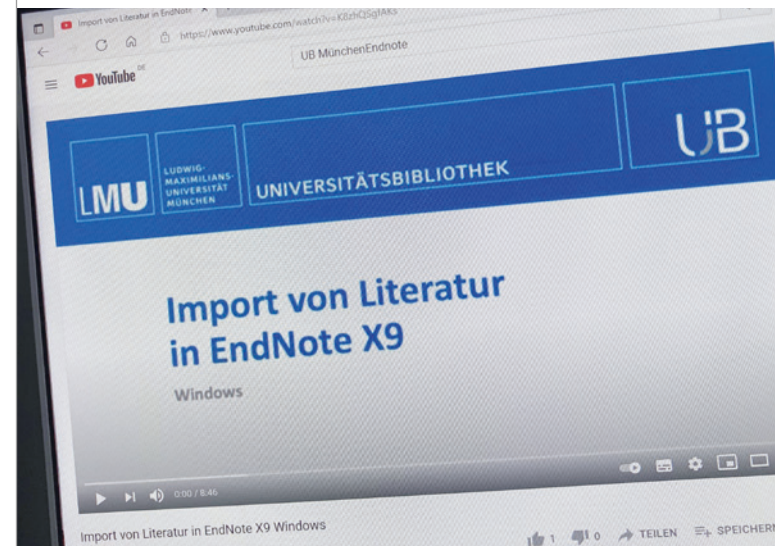


**DOIs für Dissertationen:** Digital Object Identifier (DOI) haben sich beim Zitieren elektronischer Ressourcen inzwischen als weltweiter Standard etabliert. Die Universitätsbibliothek registriert zwar bereits seit 2002 für jede digitale Hochschulschrift eine URN bei der Deutschen Nationalbibliothek, aber URNs haben sich im Vergleich zum DOI bisher nicht weltweit als Persistent Identifier durchsetzen können. Insofern war es folgerichtig, dass die Universitätsbibliothek im Oktober 2020 für die inzwischen mehr als 16.000 digitalen Hochschulschriften auch DOIs registriert hat. Die Registrierung mit dem Präfix 10.5282 erfolgte automatisiert bei der Registrierungsagentur Data-Cite, bei der die Universitätsbibliothek Mitglied ist.

**LaTeX-Satzvorlage:** Im Projekt „Open Publishing LMU“ wurden 2020 insgesamt 17 Hochschulschriften sowohl gedruckt als auch Open Access veröffentlicht. Das Eingangsformat für diese Werke war in der Regel eine Word-Datei, die mit Hilfe eines Satzprogrammes in ein Buchlayout übertragen wird. Für dieses Buchlayout hat das Referat Elektronisches Publizieren eine professionell gestaltete Vorlage entwickelt. Der Weg von Word über das Satzprogramm zur fertigen Druckvorlage entfällt aber für alle Autorinnen und Autoren, die ihr Werk in LaTeX schreiben, denn aus LaTeX lässt sich die Druckvorlage für die Druckerei und die Open-Access-Version direkt erzeugen. Dafür wurde im Referat Elektronisches Publizieren eine LaTeX-Satzvorlage entwickelt, die identisch ist zur Satzvorlage, die für das Word-Eingangsformat verwendet wird.

### Elektronisches Publizieren in Zahlen:

- 1.244 eingereichte Dissertationen
- 22 veröffentlichte Monographien (Open Publishing LMU)
- 3 neue OJS-Zeitschriften
- 3.100 neue Publikationen auf Open Access LMU
- 1.447 Aufträge mit 32.900 Seiten für den Campus-lieferdienst
- 640 DEAL-Hybrid-Publikationen
- 107 DEAL-Gold-Open-Access-Publikationen



E-TUTORIAL AUF YOUTUBE

## INFORMATIONSKOMPETENZ

Auch das Referat Informationskompetenz bekam die Coronapandemie mit voller Wucht zu spüren. Während vor Beginn der Pandemie pro Semester rund 30 Kurse allein zu den Themen Literaturverwaltung und Recherche stattfanden, blieb der Schulungsraum ab März 2020 leer. Der Schulungsbetrieb kam völlig zum Erliegen. Doch anstatt Trübsal zu blasen, wurden die Ärmel hochgekrempelt, denn auch im Referat Informationskompetenz entstanden durch den Lockdown neue Möglichkeiten und Perspektiven.

**E-Tutorials:** Durch den Wegfall der Präsenzkurse rückten mehr denn je die E-Tutorials der UB in den Vordergrund. Allein drei neue Tutorials wurden in den ersten sechs Monaten der Pandemie auf der UB-Website und dem YouTube-Channel veröffentlicht. Darunter auch erstmals ein Tutorial, das auf der Oberfläche des Betriebssystems MacOS entstanden ist – bisher einmalig in der Geschichte der UB. Das Tutorial „Import von Literatur in EndNote X9“ ist somit nicht nur für die Windows-Oberfläche verfügbar, sondern auch in einer weiteren Version explizit für Mac-User. Neben den beiden kurzen Tutorials konnte 2020 auch endlich ein größeres Projekt umgesetzt werden: Die Erstellung eines neuen Schulungsvideos für das Literaturverwaltungsprogramm EndNote X9. Nachdem der vorherige Schulungsmitschnitt von EndNote X7 nun schon sehr in die Jahre gekommen war, entstand in monatelanger Arbeit ein dreistündiges Schulungsvideo in Form eines Screencasts für die damals aktuellste Version EndNote X9. Das Schulungsvideo für EndNote lag in den vergangenen Jahren immer auf Platz zwei der meistgesehenen Tutorials auf der UB-Website. Jetzt können sich die Nutzerinnen und Nutzer über ein neues, frisches Tutorial freuen, das mit einem mehrstündigen Umfang keine Fragen mehr offenlässt. Somit kann der Kurs zu EndNote und natürlich auch der zu Citavi bequem jederzeit online von zu Hause angeschaut werden. Und sollte doch mal eine Frage auftreten, steht der Literaturverwaltungs-Support der UB



natürlich nach wie vor per E-Mail zur Verfügung. Auch an dem Einführungsvideo für die Erstsemesterstudierenden der LMU sowie an den virtuellen Führungen durch die Zentralbibliothek und die Fachbibliothek Theologie und Philosophie war das Referat beteiligt. Der YouTube-Channel der UB bekam eine Auffrischung und einige neue Uploads.

**Schulungsangebot:** Während in der ersten Jahreshälfte verstärkt die E-Tutorials im Fokus standen, ging es in der zweiten Jahreshälfte um die Umsetzung von digitalen Kursen. Zwar machten die beiden Schulungsvideos für Citavi und EndNote die Kurse zu den Literaturverwaltungsprogrammen obsolet, dies galt jedoch nicht für die anderen Schulungen des Referats Informationskompetenz. So wurde zu Semesterbeginn im November 2020 erstmals ein offenes Webinar mit dem Titel „Recherche leicht gemacht XS“ angeboten. Hierbei handelt es sich um eine abgespeckte Form des regulären Kurses „Recherche leicht gemacht“, wie er vor der Pandemie stattfand. Der digitale Kurs richtet sich vor allem an Erstsemesterstudierende. In 45 Minuten werden Inhalte wie die Nutzung des Online-Katalogs, grundlegende Recherche-Skills sowie der Zugang zu elektronischen Ressourcen vermittelt. Die Resonanz war so überwältigend, dass gleich zwei weitere Termine bis Jahresende angeboten wurden. Weitere digitale Kurse zu diesem Thema sind geplant.



# MELDUNGEN



Während der Lesesaalschließung wurde, analog zu „Click & Collect“ des Einzelhandels, eine Sonderausleihe für den Freihandbestand der Fachbibliotheken eingerichtet. Die Bestellung der Medien erfolgte zunächst über ein eigens programmiertes Online-Formular, später über den Online-Katalog der UB.





## KURZ, KNACKIG UND IMMER AKTUELL INFORMIERT – DIE UB AUF TWITTER

Seit April 2020 verfügt die Universitätsbibliothek über einen eigenen Twitter-Account und informiert über ihre Aktivitäten im Bereich Open Access und Forschungsdaten, über Serviceleistungen, Verlagsangebote, Nutzungshinweise und vieles Mehr.

**> 5.000** Auskünfte in der Abteilung Altes Buch

## NOTFALLBOXEN AN ALLEN STANDORTEN

Alle Standorte der Universitätsbibliothek wurden mit Notfallboxen ausgerüstet, die Warnwesten, eine Hand-sirene (für die Alarmierung) und eine Taschenlampe (mit Handkurbel) enthalten und im Falle einer Gefahrensituation, beispielsweise zur Evakuierung der Bibliothek, zum Einsatz kommen.



**1.244** eingereichte Dissertationen



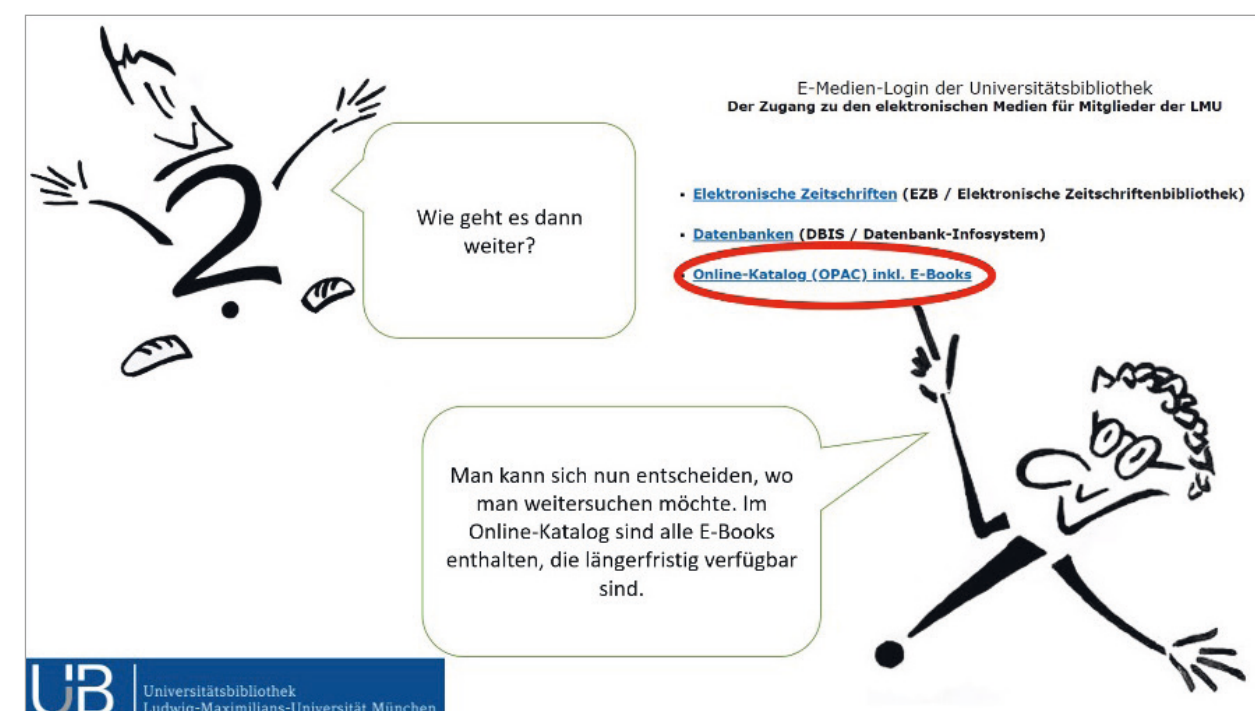
DANKESCHÖNKUCHEN EINES PROFESSORS FÜR DEN SERVICE DER UB WÄHREND DER CORONAPANDEMIE



**245.000** neue E-Books wurden gekauft oder lizenziert



ZU HALLOWEEN WURDE DIE THEKE DER UB.INFO GRUSELIG GESCHMÜCKT



E-TUTORIAL „LOGIN LOHNT SICH“

## LOGIN LOHNT SICH: NEUES TUTORIAL ZUM E-MEDIEN-LOGIN

Angehörige der Ludwig-Maximilians-Universität greifen über das E-Medien-Login der UB auf E-Books, E-Zeitschriften und Datenbanken zu. Das Tutorial erklärt, wie die Anmeldung über das Login funktioniert, was das zugehörige Bookmarklet ist und welche Vorteile es bietet.

**+116%**



**1,7 Mio.** Seiten scannte der Campuslieferdienst

**16.000 DOIs** wurden auf dem Publikationsserver für Hochschulschriften vergeben



## AUSSTELLUNGEN



Während einer kurzen Ausstellungspause im Sommer wurden die Vitrinen vom Süd- in den Nordbereich der Ausleihhalle verlagert. Glücklicherweise hielt die Pause nicht lange an. Einen Überblick über die während des Jahres präsentierten Ausstellungen finden Sie auf den folgenden Seiten.



## EIN NEUER BLICK AUF OSKAR MARIA GRAF: ILLUSTRATION – FOTOGRAFIE – MALEREI

10.02.2020–26.06.2020

Das Ausstellungsjahr eröffnete unter dem Titel **Ein neuer Blick auf Oskar Maria Graf: Illustration – Fotografie – Malerei** ein Vorhaben von Studierenden des Instituts für Deutsche Philologie unter der Leitung von Prof. Dr. Walde-  
mar Fromm (Arbeitsstelle für Literatur in Bayern) in Kooperation mit der Monacensia im Hildebrandhaus und der Universitätsbibliothek. Den Eröffnungsvortrag am 10. Februar hielt der renommierte Graf-Kenner Dr. Ulrich Dittmann. Bis heute ist der enge Zusammenhang zwischen Oskar Maria Graf und der Kunstszene seiner Zeit wenig bekannt. Graf wusste um die Wirkung visueller Repräsen-

tationen: Er ließ seine Werke schon früh von befreundeten Künstlerinnen und Künstlern illustrieren. Auch kannte er die Wirkung von Bildern bei der Entstehung eines Autoren-  
bildes. Die Ausstellung ging den bildlichen Inszenierungen im Leben und im Werk Grafs nach und zeigte eine Bandbreite an Text-Bild-Relationen: Buchillustrationen und Umschlaggestaltungen sowie Exponate zum Verhältnis von Literatur und Fotografie, darunter Darstellungen und (Selbst-)Inszenierungen Grafs als Autor in Portraits und in Ölgemälden, vom Autor vorgegebene Text-Bild-Beziehungen. Auch wurde der Kontrast zwischen der graphischen Rezeption des Werks in beiden deutschen Staaten als Dilemma des Exilanten thematisiert. Aufgrund der Bibliotheksschließung Mitte März im Zuge der COVID-19-Krise wurde die Ausstellung nach der Wiedereröffnung bis Ende Juni verlängert.



LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK UB

EIN NEUER BLICK AUF  
**Oskar Maria Graf**  
ILLUSTRATION  
FOTOGRAFIE  
MALEREI

10. FEBRUAR – 08. MAI 2020  
ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG 9 – 22 UHR  
WWW.UB.UNI-MÜNCHEN.DE

AUSSTELLUNG IN DER AUSLEIHHALLE  
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU  
GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
80539 MÜNCHEN

monacensia  
Lehrstuhl für Deutsche Philologie  
Landeshauptstadt München  
Kulturreferat



ERÖFFNUNGSVORTRAG VON GRAF-KENNER  
DR. ULRICH DITTMANN



## UNHEILVOLLE NACHBARSCHAFT – DIE LMU UND DAS „HAUS DES DEUTSCHEN RECHTS“

27.07.2020–09.10.2020

Um die Ströme von Ausleihabholung und Ausstellungs-  
besuch unter den strengen Hygieneauflagen besser kan-  
alisieren zu können, wurden die Vitrinen Anfang Juli vom  
Süd- in den Nordbereich der Ausleihhalle transferiert. Die  
nicht leichte Herausforderung aufgrund der neuen Vitri-  
nenanordnung nahm Jutta Weishäupl mit ihrer Ausstel-  
lung **Unheilvolle Nachbarschaft – Die LMU und das  
„Haus des Deutschen Rechts“** an, die sich der national-  
sozialistischen „Akademie für Deutsches Recht“ und ihrer  
Verbindung zur LMU widmete. 1939 bezog die „Akade-  
mie für Deutsches Recht“ in der Ludwigstraße 28 einen  
Neubau in unmittelbarer Nachbarschaft zur LMU. Die  
räumliche Nähe wurde von beiden Seiten begrüßt, bestan-  
den doch bereits seit ihrer Gründung im Juni 1933 enge  
Verbindungen zwischen der „Akademie für Deutsches  
Recht“ und der Universität. Damals war der Dekan der  
Juristischen Fakultät, Wilhelm Kisch, von Hans Frank zu  
dessen Stellvertreter an der Spitze der Akademie ernannt  
worden. Hans Frank, seit März 1933 bayerischer Justizmi-  
nister, hatte die „Akademie für Deutsches Recht“ in seiner  
Funktion als Leiter des Reichsrechtsamts der NSDAP mit  
dem Ziel der „Erneuerung des Deutschen Rechts im Sinne  
der nationalsozialistischen Weltanschauung“ eingerichtet.  
Der Wille zur Zusammenarbeit an der „nationalsozialis-  
tischen Rechtserneuerung“ sollte durch die Unterbringung  
in einem gemeinsamen Haus – dem „Haus des Deutschen  
Rechts“ – auch architektonisch zum Ausdruck kommen.  
Das großangelegte Bauprojekt sah Räume sowohl für  
die Münchner Geschäftsstelle der „Akademie für Deut-  
sches Recht“, für einen monumentalen Kongresssaal, eine  
Rechtsschule und eine umfangreiche Bibliothek vor als  
auch für die Unterbringung der Juristischen Fakultät der  
LMU. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurden die  
Baumaßnahmen jedoch nicht wie geplant zu Ende geführt.

## TON, STEINE, SCHERBEN

19.10.2020–16.07.2021

Von den widrigen Umständen des rein digitalen Som-  
mersemesters ließ sich eine hochmotivierte Studieren-  
dengruppe um Dr. Claudia Gruber nicht abschrecken  
und erarbeitete in Zoom-Sitzungen über Monate hinweg  
gemeinsam eine Ausstellung anlässlich des 50-jährigen  
Jubiläums des Instituts für Vorderasiatische Archäolo-  
gie, das im April 1970 an der LMU begründet wurde. Ob  
sich die virtuellen Planungen bis ins kleinste Detail mit  
der analogen Realität der Vitrinen in der Ausleihhalle ver-  
tragen würden, offenbarte sich erst am Auftakttag Mitte  
Oktober; und dank der langjährigen Ausstellungserfah-  
rung von Frau Gruber ging die Rechnung für **Ton, Steine,  
Scherben** perfekt auf. Wie jeder Alltagsgegenstand heute,  
haben auch jene von vor 3.000 Jahren eine individuelle  
Geschichte; dieser Lebenszyklus eines Keramikgefäßes  
eröffnet sich bei genauerem Hinsehen: Auf welche Weise  
diese Lebenszyklen von Archäologen aufgedeckt werden,  
wie die Gefäße professionell erschlossen werden und was  
sie über den Alltag der Menschen, die vor mehreren Jahr-  
tausenden in Vorderasien lebten, heute verraten können,  
zeigte die Ausstellung mit Scherbengeschichte(n). Sie  
wurde mit einem Grabungsmodell im Sandkastenformat,  
einer eigens für sie geschriebenen Detektivgeschichte,  
einer Präsentation im digitalen Bilderrahmen sowie einer  
interaktiven Voting-Säule überaus gelungen abgerundet.  
Eine filmische Dokumentation ist im Netzauftritt des Ins-  
tituts abrufbar. Weil die Bibliothek ab Mitte Dezember  
erneut schließen musste, wurde die Ausstellung bis in den  
Sommer 2021 verlängert.





## ZAHLEN & FAKTEN



Damit Nutzerinnen und Nutzer die Mindestabstände zwischen sich und anderen Personen einhalten konnten, wurden die Schließfächer im Allgemeinen Lesesaal reihenweise abgesperrt.



# Die UB der LMU in Zahlen\*

## DIENSTLEISTUNGEN

Nutzung der Bibliothek	2020	2019
Bibliotheksbesucherinnen und -besucher	1.106.785	3.224.007
Aktive Benutzerinnen und Benutzer	24.124	43.826
Ausleihe (gedruckte Medien)	796.753	1.057.317
Positiv erledigte aktive Bestellungen (ab 2018 inkl. Campuslieferdienst)	48.138	46.185
Positiv erledigte passive Bestellungen	5.206	7.215
Zugriffe auf die elektronischen Medien der UB		
Zugriffe auf E-Books <sup>1</sup>	11.978.985	6.028.923
Zugriffe auf elektronische Zeitschriften <sup>2</sup>	2.700.757	2.907.293
Zugriffe auf Open Access LMU	4.948.770	4.658.795
Zugriffe auf Elektronische Dissertationen der LMU	5.157.809	3.996.590
Zugriffe auf Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	6.488.090	7.355.252
Zugriffe auf Open Data LMU	15.462	12.016
Raumangebot		
Standorte	16	16
Hauptnutzfläche der Bibliothek (in Quadratmetern)	45.408	45.201
davon Benutzungsbereiche (in Quadratmetern)	27.264	27.082
Benutzerarbeitsplätze	3.572	3.569
Öffnungstage/Jahr	186	347
Öffnungszeiten/Woche (Regelöffnungszeit der Zentralbibliothek)	106	106
Schulungen, Führungen und Veranstaltungen		
Schulungen und Führungen (in Stunden)	60	311
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	975	4.905
Ausstellungen/sonstige Veranstaltungen	5	5

\* Einige der gelisteten Zahlen weichen wegen der wochenlangen Bibliotheksschließung teilweise deutlich von den Zahlen des Jahres 2019 ab.  
1 Zur besseren Vergleichbarkeit ist in der Tabelle der COUNTER 4 Standard dargestellt, der die Nutzungen auf Kapitelebene beinhaltet. Im Jahre 2020 erfolgte allerdings die Umstellung auf COUNTER 5, der nur noch die Nutzungen auf Buchebene zählt. Wird COUNTER 5 zugrunde gelegt, betragen die Zugriffe auf E-Books 1.181.740.  
2 Die Anzahl der Zugriffe auf elektronische Zeitschriften nach COUNTER 5 (neuer Standard) beläuft sich auf 1.812.429.

## MEDIENANGEBOT

Medienangebot	2020	2019
Medienbestand, gesamt	5.307.176	5.287.988
davon Lehrbücher	169.282	172.728
sonstige Druckwerke (Karten, Pläne, Noten usw.)	42.930	42.736
sonstige nicht-elektronische Materialien (Dias, Filme, Bilder usw.)	267.766	266.911
Handschriften und Autographen	3.753	3.752
Nachlässe	186	186
laufende Abonnements gedruckter Zeitschriften u. Zeitungen	4.707	4.993
Lizenzen elektronischer Zeitschriften (Kauf)	83.563	82.313
E-Books (Kauf und Lizenz)	476.338	233.566
Fachdatenbanken	701	652
Dokumente Open Access LMU	29.364	27.822
Dokumente Elektronische Dissertationen der LMU	16.369	15.221
Dokumente Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	50.996	47.889
Datensätze Open Data LMU	102	87
Medienzugang/Jahr (Bände)	56.350	76.470

## FINANZEN

Finanzen	2020	2019
Gesamtausgaben (in Euro)	22.245.364	23.578.166
Ausgaben für Medien (in Euro)	7.037.584	7.212.159
davon für elektronische Medien (in Euro)	4.448.349	4.873.983
Ausgaben für Personal (in Euro)	10.759.431	11.492.024

## PERSONAL

Bibliothekspersonal	2020	2019
Personal lt. Stellenplan	165	163,5
Studentische Hilfskräfte	258	320



# Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## PUBLIKATIONEN

### Alexander Berg-Weiß

- (zus. mit Thomas Krefeld, Sonja Kümmet und Stephan Lücke): Lexicographia Coniuncta (LexiCon): Aufbau einer webbasierten und bibliotheksgestützten lexikographischen Umgebung. In: Korpus im Text, 2020, Serie A, 40112 (<http://www.kit.gwi.uni-muenchen.de/?p=40112>).

### Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Covid-19 aktuell. Ein Krisentagebuch. In: b-i-t-online.de, 2/2020 (<https://www.b-i-t-online.de/daten/corona-lmu-muenchen.php>).
- Die Fachbibliothek Philologicum der Universitätsbibliothek der LMU München. Ein Neubau in einem historischen Gebäude. In: ABI-Technik. Zeitschrift für Automation, Bau und Technik im Archiv-, Bibliotheks- und Informationswesen, 40(3)/2020, S. 229–245.
- Warum Giraffen manchmal sterben müssen. Oder: Warum wir die Erwartungen an den Umgang mit Büchern nicht erfüllen können. In: Christina Köstner-Pemsel, Elisabeth Stadler u. Markus Stumpf (Hrsg.): Künstliche Intelligenz in Bibliotheken. 34. Österreichischer Bibliothekartag Graz 2019. Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB), Band 15/2020, S. 219–233.

### Manuel Frische

- (zus. mit Laura Meier und Barbara Moser): Aus zehn mach eins. Der Weg zur neuen Fachbibliothek Philologicum. In: BuB – Forum Bibliothek und Information, 06/2020, S. 352–355.

### Dr. Anja Gräbitz

- Das Werk als Nutzungsobjekt in den Schranken für Lehre, Forschung und Bibliotheken (§§60a, 60c, 60e UrhG). Bibliotheksdienst 2020, 54(6), S. 458–489.
- Die Auswirkungen der Richtlinie (EU) 2019/790 auf wissenschaftliche Bibliotheken. Bibliotheksdienst 2020, 54(9), S. 654–707.

### Sonja Kümmet

- (zus. mit Thomas Krefeld, Stephan Lücke und Alexander Berg-Weiß): Lexicographia Coniuncta (LexiCon): Aufbau einer webbasierten und bibliotheksgestützten lexikographischen Umgebung. In: Korpus im Text, 2020, Serie A, 40112 (<http://www.kit.gwi.uni-muenchen.de/?p=40112>).
- (zus. mit Julian Schulz, Stephan Lücke, Martin Spenger und Tobias Weber): Standardisierung eines Standards: Warum und wie ein Best-Practice-Guide für das Metadaten-Schema DataCite entstand. In: Korpus im Text, 2020, Serie A, 42800 (<http://www.kit.gwi.uni-muenchen.de/?p=42800>).
- (zus. mit Stephan Lücke, Julian Schulz, Martin Spenger und Tobias Weber): Standardizing a Standard: Why and how a Best Practice Guide for the DataCite Metadata Schema was created. In: Korpus im Text, 2020, Serie A, 51272 (<http://www.kit.gwi.uni-muenchen.de/?p=51272>).

### Dr. Sven Kuttner

- (zus. mit Claudia Maria Arndt): Bibliographie zur jüdischen Geschichte und Kultur im Rhein-Sieg-Kreis. Siegburg u. München 2004–2020 (<http://epub.ub.uni-muenchen.de/422/1/WB-RSK-Bibliographie.pdf>).
- „Für das Kerngebiet (Mesopotamien) auf einem wettbewerbsfähigen Stand...“. Die Geschichte der Bibliothek des Instituts für Vorderasiatische Archäologie 1965–2005. In: Bibliotheksforum Bayern, 04/2020, S. 42–46.

### Laura Meier

- (zusammen mit Manuel Frische und Barbara Moser): Aus zehn mach eins. Der Weg zur neuen Fachbibliothek Philologicum. In: BuB – Forum Bibliothek und Information, 06/2020, S. 352–355.

### Barbara Moser

- (zusammen mit Manuel Frische und Laura Meier): Aus zehn mach eins. Der Weg zur neuen Fachbibliothek Philologicum. In: BuB – Forum Bibliothek und Information, 06/2020, S. 352–355.

## VORTRÄGE

### Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- (zus. mit Prof. Dr. André Thess und Prof. Alexander Grossmann): Vor- und Nachteile von Open Access (Podiumsdiskussion i.R.d. Virtuellen Kaminabends der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 07.05.2020).

### Sonja Kümmet

- (zus. mit Julian Schulz): Inhaltliche Erschließung von geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten (CIDOC CRM) (Vortrag i.R.d. DINI-AG Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten [KIM] Workshops, Online-Veranstaltung, 05.05.2020).
- (zus. mit Julian Schulz und Martin Spenger): Metadaten-Workflow am Beispiel eines Projekts aus den Digitalen Geisteswissenschaften (Vortrag i.R.d. FDM-Kompetenzpools des Bayerischen Bibliotheksverbunds, Online-Veranstaltung, 29.10.2020).

### Jaime Penagos

- „eHumanities“-Lightning Talk (Vortrag i.R.d. Fedora Users Group Meetings, Online-Veranstaltung, 09.09.2020).

### Dr. Martin Spenger

- RDM Services @ University Library LMU (Vortrag i.R.d. Third NFDI Neuroscience Community Workshop, München, 10.02.2020).
- (zus. mit Sonja Kümmet und Julian Schulz): Metadaten-Workflow am Beispiel eines Projekts aus den Digitalen Geisteswissenschaften (Vortrag i.R.d. FDM-Kompetenzpools des Bayerischen Bibliotheksverbunds, Online-Veranstaltung, 29.10.2020).

### Benjamin Rücker

- Die Fachbibliothek Philologicum. Ein Leuchtturmprojekt der geisteswissenschaftlichen Bibliothekslandschaft. In: Bibliotheksforum Bayern, 01/2020, S. 36–39 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-1/BFB-1-20\\_012\\_Die\\_Fachbibliothek\\_Philologicum.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-1/BFB-1-20_012_Die_Fachbibliothek_Philologicum.pdf)).

### Dr. Martin Spenger

- (zus. mit Stephan Lücke): Konzeption und Institutionalisierung des FDM – aus der Erfahrung eines Forschungsprojekts in den digitalen Geisteswissenschaften. In: Vincent Heuveline, Fabian Gebhart und Nina Mohammadianbisheh (Hrsg.): E-Science-Tage 2019: Data to Knowledge. Heidelberg: heiBOOKS, 2020 (<https://doi.org/10.11588/heibooks.598.c8414>).
- (zus. mit Julian Schulz, Sonja Kümmet, Stephan Lücke und Tobias Weber): Standardisierung eines Standards: Warum und wie ein Best-Practice-Guide für das Metadaten-Schema DataCite entstand. In: Korpus im Text, 2020, Serie A, 42800 (<http://www.kit.gwi.uni-muenchen.de/?p=42800>).
- (zus. mit Sonja Kümmet, Stephan Lücke, Julian Schulz und Tobias Weber): Standardizing a Standard: Why and how a Best Practice Guide for the DataCite Metadata Schema was created. In: Korpus im Text, 2020, Serie A, 51272 (<http://www.kit.gwi.uni-muenchen.de/?p=51272>).



# Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## GREMIENTÄTIGKEITEN

### Lena Berg

- 2. stellvertretende Vorsitzende des VDB-Landesverbands Bayern

### Alexander Berg-Weiß

- Mitglied des FOLIO Product Council
- Mitglied der Kommission Virtuelle Bibliothek des Bibliotheksverbands Bayern
- Mitglied der AG FOLIO des Bibliotheksverbands Bayern
- Mitglied der FOLIO Task Force des Bibliotheksverbands Bayern

### Dr. Nadine Bollendorf

- Mitglied der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliotheken in Bayern

### Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Vorsitzender der Sektion 4 – wissenschaftliche Universaltbibliotheken im deutschen Bibliotheksverband (dbv)
- Stellvertretender Vorsitzender des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- Vorstandsmitglied von Bibliothek Information Deutschland (BID)
- Stellvertretendes Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- Stellvertretendes Mitglied des Stiftungsrates der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

### Peter Duschner

- Mitglied der Arbeitsgruppe Formalerschließung des Bibliotheksverbands Bayern

### Dr. Verena Kondziella

- Sprecherin der RVK-Expertengruppe Geschichte

### Sonja Kümmer

- Mitglied der Kommission für Erschließung und Metadaten (KEM) des Bibliotheksverbands Bayern und des Kooperativen Bibliotheksverbands Berlin-Brandenburg
- Mitglied der Arbeitsgruppe Metadaten für Forschungsdaten (eine Unter-Arbeitsgruppe der KEM)

### Dr. Sven Kuttner

- Vorsitzender des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

### Nikola Moosauer

- Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- Mitglied im Prüfungsausschuss für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- Mitglied der Bundesarbeitsgruppe Archive, Bibliotheken, Dokumentationseinrichtungen bei ver.di (für Landesbezirksvorstand Bayern)

### Dr. Martin Spenger

- Mitglied der AG FOLIO des Bibliotheksverbands Bayern
- Mitglied der ROR (Research Organization Registry) Community Advisory Group
- Mitglied des Redaktionsteams von forschungsdaten.info (Wissenschaftsbereich Geisteswissenschaften/Digital Humanities)
- Mitglied des Münchner Arbeitskreises für Forschungsdatenmanagement (rdmuc)
- Mitglied des Münchner Arbeitskreises für digitale Geisteswissenschaften (dhmuc)

### Dr. Thomas Stöber

- Mitglied der Kommission für Service und Information (KSI) des Bibliotheksverbands Bayern

### Dr. Andreas Will

- Mitglied der RVK-Expertengruppe Chemie und Pharmazie

### Simon Xalter

- Mitglied der Kommission Elektronische Ressourcen (KER) des Bibliotheksverbands Bayern

## Die UB der LMU in den Medien (Auswahl)

- Anonym: Ausstellung „Ein neuer Blick auf Oskar Maria Graf. Illustration – Fotografie – Malerei“. In: Bibliotheksforum Bayern, 02/2020, S. 69 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-2/BFB-2-20\\_000\\_Kurz\\_Notiert..pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-2/BFB-2-20_000_Kurz_Notiert..pdf)).
- Anonym: Ausstellung „Unheilvolle Nachbarschaft – Die LMU und das ‚Haus des Deutschen Rechts‘“. In: Bibliotheksforum Bayern, 04/2020, S. 70 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-4/BFB-4-20\\_000\\_Kurz\\_Notiert.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-4/BFB-4-20_000_Kurz_Notiert.pdf)).
- Anonym: Besuch des Bibliothekskollegiums aus Cambridge. In: Bibliotheksforum Bayern, 01/2020, S. 70 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-1/BFB-1-20\\_000\\_Kurz\\_notiert.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-1/BFB-1-20_000_Kurz_notiert.pdf)).
- Anonym: Die UB der LMU jetzt auch auf Twitter: Kurz, knackig und immer aktuell informiert mit #ublm. In: Bibliotheksforum Bayern, 03/2020, S. 69 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-3/BFB-3-20\\_000\\_Kurz\\_Notiert.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-3/BFB-3-20_000_Kurz_Notiert.pdf)).
- Anonym: Die UB der LMU während der COVID-19-Pandemie. Ausweitung der E-Medien und Service-Angebote. In: Bibliotheksforum Bayern, 03/2020, S. 70 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-3/BFB-3-20\\_000\\_Kurz\\_Notiert.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-3/BFB-3-20_000_Kurz_Notiert.pdf)).
- Anonym: Ein neuer Blick auf Oskar Maria Graf. In: [www.bergforfuture.de/blog](http://www.bergforfuture.de/blog), Februar 2020.
- Anonym: Fachbibliothek Philologicum. Library of Philology at University Munich. In: [wa.wettbewerbe](http://wa.wettbewerbe) aktuell, 07/2020, S. 53–56.
- Anonym: Große Zahl an Lese- und Arbeitsplätzen wieder für Angehörige der LMU geöffnet. In: Bibliotheksforum Bayern, 04/2020, S. 70/71 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-4/BFB-4-20\\_000\\_Kurz\\_Notiert.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-4/BFB-4-20_000_Kurz_Notiert.pdf)).
- Anonym: Kurze Wahlkampfpause: Ein neuer Blick auf Oskar Maria Graf. In: [www.quh-berg.de](http://www.quh-berg.de), 28.02.2020.
- Anonym: Neues Tutorial zum Literaturimport: Recherche-Ergebnisse aus dem Online-Katalog in EndNote importieren. In: Bibliotheksforum Bayern, 03/2020, S. 70 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-3/BFB-3-20\\_000\\_Kurz\\_Notiert.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-3/BFB-3-20_000_Kurz_Notiert.pdf)).
- Anonym: Online-Bibliographie zur „Weißen Rose“ seit November 2019 online. In: Bibliotheksforum Bayern, 01/2020, S. 70 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-1/BFB-1-20\\_000\\_Kurz\\_notiert.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-1/BFB-1-20_000_Kurz_notiert.pdf)).
- Anonym: Universitätsbibliotheken und Corona. In: Radio 94,5, Mai 2020.
- Brintzinger, Klaus-Rainer: Die Fachbibliothek Philologicum der Universitätsbibliothek der LMU München. Ein Neubau in einem historischen Gebäude. In: ABI-Technik. Zeitschrift für Automation, Bau und Technik im Archiv-, Bibliotheks- und Informationswesen, 40(3)/2020, S. 229–245 (<http://doi.org/10.1515/abitech-2020-2019>).
- Brintzinger, Klaus-Rainer: Covid-19 aktuell. Ein Krisentagebuch. In: [b-i-t-online.de](http://b-i-t-online.de), 02/2020 (<https://www.b-i-t-online.de/daten/corona-lmu-muenchen.php>).
- Brown, Jeffrey Arlo: How German Librarians finally caught an Elusive Book Thief. In: [www.atlasobscura.com](http://www.atlasobscura.com), 23.11.2020 (<https://www.atlasobscura.com/articles/how-german-librarians-caught-a-book-thief>).
- Buchwald, Sabine: Bayer, Weltbürger, Geflüchteter. Einen „neuen Blick“ auf den Dichter und Schriftsteller Oskar Maria Graf verspricht eine Ausstellung in der Universitätsbibliothek der LMU. In: Süddeutsche Zeitung, 13.03.2020.
- Buchwald, Sabine: Maximal 20 Personen gleichzeitig. In: Süddeutsche Zeitung, 28.04.2020.
- Buchwald, Sabine: Studieren im Hybrid-Modus. In: Süddeutsche Zeitung, 30.07.2020.



# Die UB der LMU in den Medien (Auswahl)

- Eichhorn, Christoph von: Der Erfinder Amerikas. Vor 500 Jahren starb der Geograf Martin Waldseemüller, dem Amerika seinen heutigen Namen verdankt. In: Süddeutsche Zeitung, 16.03.2020.
- Fachschaft BWL/VWL WASTI e.V.: Bibliotheken an der LMU. Lernen in produktiver Atmosphäre. In: Erste/Ersti Hilfe – Infomappe für WiWi-Erstis, Ausgabe 2020/2021 ([https://wasti-lmu.de/wp-content/uploads/2020/11/WASTI\\_Erstiheft-20-21-Digital-komprimiert.pdf](https://wasti-lmu.de/wp-content/uploads/2020/11/WASTI_Erstiheft-20-21-Digital-komprimiert.pdf)).
- Fluder, Max: Zurück in die Bibliotheken. In: [www.philtrat-muenchen.de](http://www.philtrat-muenchen.de), 14.07.2020.
- Frische, Manuel; Meier, Laura; Moser, Barbara: Aus zehn mach eins. Der Weg zur neuen Fachbibliothek Philologicum. In: BuB – Forum Bibliothek und Information, 06/2020, S. 352–355.
- Gerzer, Veronika: Podcast „Historicum – mehr als Geschichte!“ (<https://cast.itunes.uni-muenchen.de/clips/oDK03mQseJ/vod/raw.mp3>).
- Kommunikation und Presse: Feierliche Einweihung des Philologicums. In: MUM – Münchner UniMagazin, 01/2020, S. 3 ([https://www.uni-muenchen.de/aktuelles/medien/mum/archiv/2020/mum\\_01\\_20\\_web.pdf](https://www.uni-muenchen.de/aktuelles/medien/mum/archiv/2020/mum_01_20_web.pdf)).
- Kuttner, Sven: „Für das Kerngebiet (Mesopotamien) auf einem wettbewerbsfähigen Stand...“. Die Geschichte der Bibliothek des Instituts für Vorderasiatische Archäologie der LMU München 1965–2005. In: Bibliotheksforum Bayern, 04/2020, S. 42–46 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-4/BFB-4-20\\_010\\_Kuttner\\_Fuer\\_das\\_Kerngebiet\\_Mesopotamien.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-4/BFB-4-20_010_Kuttner_Fuer_das_Kerngebiet_Mesopotamien.pdf)).
- Lenzian, Lena; Weber, Anja; Seyboth, Sebastian: Neubau des Philologicums an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Alte Hülle, neuer Kern / Großzügige Raumzonen. In: Bayerische Staatszeitung, Jahresbeilage, 11.12.2020 ([https://www.bayerische-staatszeitung.de/fileadmin/user\\_upload/Jahresbeilage\\_2020.pdf](https://www.bayerische-staatszeitung.de/fileadmin/user_upload/Jahresbeilage_2020.pdf)).
- Linnenbrink, Sophia: Corona-Studium 2020. In: Radio M94.5, 07.05.2020.
- Münch, Vera: „Der Gong schlägt, wenn ein Baby geboren ist.“ Bericht über das 9. Schweitzer E-Book Forum „Zukunft Bibliothek – Nutzerorientiert!“, Hamburg, 28. November 2019. In: b.i.t.online, 23(1)/2020, S. 70–74.
- Rücker, Benjamin: Die Fachbibliothek Philologicum. Ein Leuchtturmprojekt in der geisteswissenschaftlichen Bibliothekslandschaft. In: Bibliotheksforum Bayern, 01/2020, S. 36–39 ([https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-1/BFB-1-20\\_012\\_Die\\_Fachbibliothek\\_Philologicum.pdf](https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2020-1/BFB-1-20_012_Die_Fachbibliothek_Philologicum.pdf)).
- Schwarz, Franziska: Acht Münchner Bibliotheken, die Sie gesehen haben sollten. In: Süddeutsche Zeitung, 05.11.2020.
- Steinert, Brigitte: Die Bibliotheken der Ludwig-Maximilians-Universität München. In: Bibliotheken in München. Schatzhäuser des Wissens – Orte der Begegnung. München: Volk Verlag, 2020, S. 31–35.
- Stock, Wolfgang Jean: Philologicum der Universität München. In: architektur aktuell, No. 483–485, 6–8.2020, S. 62–73.

# Open Publishing LMU

Unter dem Label „Open Publishing LMU“ veröffentlicht die Universitätsbibliothek seit 2015 Monographien von Angehörigen der LMU in gedruckter Form und gleichzeitig digital als Open-Access-Publikation. Die 2020 veröffentlichten Werke bestehen aus neun Dissertationen. In dem im April 2019 gestarteten Projekt „Open Publishing in the Humanities“ wurden acht Dissertationen veröffentlicht.

## BÜCHER

### Amarís Duarte, Olga

- La mística del exilio en la obra de Hannah Arendt y de María Zambrano (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-95925-119-8

### Brehm, Sharon

- Die Liebe und das Ferne?: Migrationserfahrungen deutsch-russischer Ehepaare (Dissertationen der LMU, Band 35) ISBN 978-3-95925-133-4

### Doblinger, Susanne

- Kinder aus psychosozial belasteten Familien beim Übergang vom Kindergarten in die Schule: Psychische Gesundheit, physiologische Stressbelastung und Übergangsbewältigung (Dissertationen der LMU, Band 34) ISBN 978-3-95925-125-9

### Erduman-Çalış, Deniz

- Faszination Lüsterglanz und Kobaltblau: Die Geschichte islamischer Keramik in Museen Deutschlands (Dissertationen der LMU, Band 19) ISBN 978-3-95925-073-3

### Hetzelein, Lukas

- Zeichen im Matthäusevangelium: Eine exegetische Studie zu den σημείον-Texten des ersten Evangeliums (Dissertationen der LMU, Band 38) ISBN 978-3-95925-144-0

### Hobmeier, Matthias

- Community Music als pädagogisches Mittel im sonderpädagogischen Schulalltag: Eine empirische Studie zum Einfluss gemeinsamen Sambatrommelns auf aggressives Verhalten, Gruppendynamik und Musikalität (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-95925-148-8

### Jafari, Parastoo

- New Word, Other Value. Artistic Modernism and Private Patronage: Associations and Galleries in Pre-Islamic Revolution Iran (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-95925-150-1

### Krüger, Anna-Katharina

- The Birth of the (Non) European Author: Or the Deconstruction of Authorship in Testimonial Narration (Dissertationen der LMU, Band 40) ISBN 978-3-95925-156-3

### Kuen, Elisabeth

- Politische Botschaft und ästhetische Inszenierung – Aspekte der Opernlibrettistik am Hofe Max II. Emanuels von Bayern 1685–1688 (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-95925-129-7

### Lagier, Claire

- Constructing legitimacy? Agroecology within and beyond the Brazilian Landless Workers' Movement (MST) (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-95925-152-5



# Open Publishing LMU

## Mackensen, Ingrid Elisabeth

- Architektur nach 2011: Räumliche Entwicklungen im Katastrophengebiet Tohoku (Dissertationen der LMU, Band 36) ISBN 978-3-95925-140-2

## Mittertrainer, Anahita Nasrin

- Sinnbilder politischer Autorität? Frühsasanidische Städtebilder im Südwesten Irans (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-95925-131-0

## Molz, Johannes

- A Close and Distant Reading of Shakespearean Intertextuality: Towards a Mixed Method Approach for Literary Studies (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-95925-135-8

## Niedersteiner, Peter

- Zwischen Staunen und Zweifeln: Motive, Haltungen und Dilemmata der zeitgenössischen imkerlichen Praxis aus ethnologischer Sicht und Konzeptvorschlag für eine Imkerei nach dem Modell der solidarischen Landwirtschaft (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-95925-158-7



## Stalpouskaya, Katsiaryna

- Automatic Extraction of Agendas for Action from News Coverage of Violent Conflict (Dissertationen der LMU, Band 39) ISBN 978-3-95925-146-4

## Tolkiehn, Niels

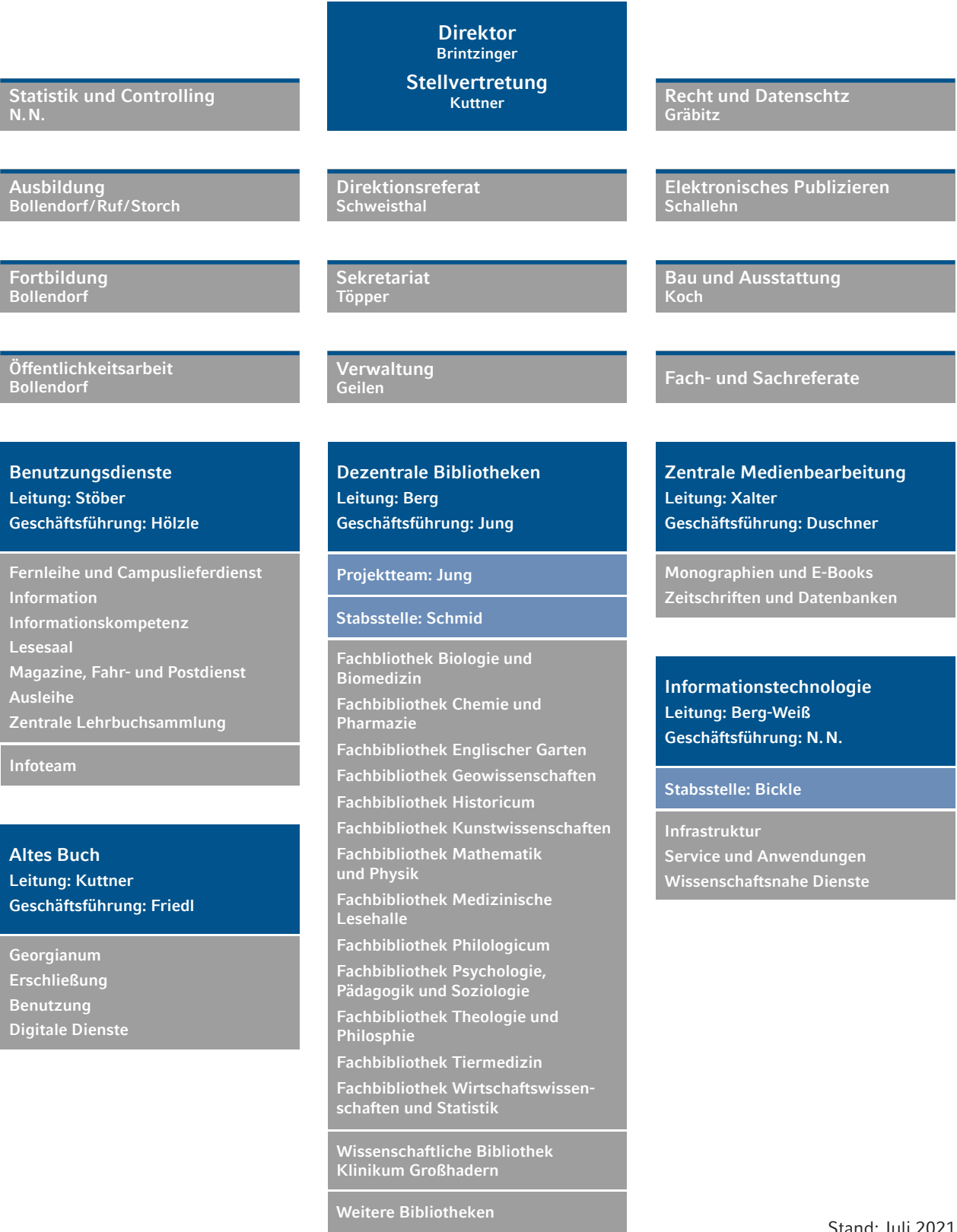
- The Notion of Homonymy, Synonymy, Multivocity, and Pros Hen in Aristotle (Dissertationen der LMU, Band 37) ISBN 978-3-95925-142-6

## Zan, Michael de

- Fontanes Fauna: Die Poetik der Tiere in den Gesellschaftsromanen Theodor Fontanes (Dissertationen der LMU, Band 41) ISBN 978-3-95925-164-8



# Organigramm



Stand: Juli 2021



# Standorte der Universitätsbibliothek

## ZENTRALBIBLIOTHEK

Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

## ZENTRALE LEHRBUCHSAMMLUNG

Leopoldstraße 13  
80802 München

## FACHBIBLIOTHEK BIOLOGIE UND BIOMEDIZIN

Großhaderner Straße 4 und 9  
82152 Planegg-Martinsried

## FACHBIBLIOTHEK CHEMIE UND PHARMAZIE

Butenandtstraße 5–13  
81377 München

## FACHBIBLIOTHEK ENGLISCHER GARTEN

Oettingenstraße 67  
80538 München

## FACHBIBLIOTHEK GEOWISSENSCHAFTEN

Luisenstraße 37  
80333 München

## FACHBIBLIOTHEK HISTORICUM

Schellingstraße 12  
80799 München

## FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Zentnerstraße 31  
80798 München

## FACHBIBLIOTHEK MATHEMATIK UND PHYSIK

Theresienstraße 37  
80333 München

## FACHBIBLIOTHEK MEDIZINISCHE LESEHALLE

Beethovenplatz 1  
80336 München

## FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM

Ludwigstraße 25  
80539 München

## FACHBIBLIOTHEK PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK UND SOZIOLOGIE

Leopoldstraße 13  
80802 München

## FACHBIBLIOTHEK THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE

Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

## FACHBIBLIOTHEK TIERMEDIZIN

Königinstraße 10b  
80539 München

## FACHBIBLIOTHEK WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTEN UND STATISTIK

Ludwigstraße 28  
80539 München





